89284 Pfaffenhofen-Beuren · September 2009 · Nr. 79
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 27 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

Botschaft der Königin des Friedens vom 25. August 2009

Liebe Kinder,

heute rufe ich euch
von Neuem zur
Umkehr auf.
Ihr seid nicht
heilig genug,
meine lieben Kinder,
und ihr strahlt
die Heiligkeit
den Anderen
gegenüber nicht aus.
Deshalb
betet, betet, betet
und arbeitet an der
persönlichen Umkehr,
damit ihr zum Zeichen
der Liebe Gottes
für die Anderen werdet.
Ich bin mit euch
und führe euch
zur Ewigkeit, nach der
sich jedes Herz
sehnen soll.

**Danke,
dass ihr meinem Ruf
gefolgt seid!**

* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Werdet ein Zeichen der Liebe Gottes für die Anderen
Betrachtung zur Botschaft vom 25.08.09 von Pfr. Ernst Pöschl 3

Unsere wahre Schönheit kommt von Gott
Predigt von P. Branko Rados 4

Die wahre Liebe macht euch frei!
Vortrag von Gabriele Kuby 6

Ich glaube, dass die Liebe existiert!
Zeugnis von Ivan Philipovic 9

Johannes Paul II. starb, und mein Leben hat sich geändert!
Zeugnis von Lisa 11

Eine Erinnerung an das erste Jugendfestival
Von Milona von Habsburg de Rambures .. 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Gott hat mein Klagen in Tanzen verwandelt
Zeugnis von Christian 15

Du wirst Priester!
Zeugnis von Peter Natoss 16

Niemand kommt nach Medjugorje, ohne persönlich von der Muttergottes eingeladen zu sein!
Zeugnis von Lucienne 17

Liebe Leser,

Vom ersten bis sechsten August versammelten sich mehr als Fünfzigtausend Jugendliche aus 69 Nationen und über 600 Priester in Medjugorje, um das 20. Internationale Gebetstreffen der Jugend zu begehen, das unter dem Thema „Was Er euch sagt, das tut!“ (Joh 2,5) stand.
In diesen Tagen, die erfüllt waren vom Jubel und der Freude wurde wieder einmal deutlich: Die Kirche ist jung und sie lebt!
Medjugorje ist wirklich ein unübersehbares Zeichen der Hoffnung in der Kirche. 600 Priester hörten ununterbrochen Beichte – die Warteschlangen schienen kein Ende zu nehmen, ebenso wie die Freude derer, die durch dieses Sakrament ein neues Leben geschenkt bekamen.
Wie schön wäre es, wenn dieses Zeugnis weit hinein in unsere Kirche strahlen würde – und das liegt an uns. Denn diese Freude, die wir in Medjugorje erfahren durften, ist sicherlich auch ein Geschenk, das wir in unsere Heimatkirche hineintragen dürfen. Wie schön wäre es, wenn durch unser Feuer unsere Familie, unsere Pfarrei, ja die ganze Welt entzündet würde. Aber nicht mit einem Feuer, das alles um sich herum verbrennt, sondern mit einem Feuer, das entzündet, Freude schenkt und von Dauer ist.
Wie können wir dieses Feuer, diese Freude in unserem Herzen bewahren?
Sicher erst einmal dadurch, dass wir für Brennstoff sorgen – mit dem Gebet, dem Gespräch mit Gott. Je mehr und inniger wir mit Gott im Kontakt bleiben, um so mehr wird dieses Feuer weiterbrennen. Das fällt um so leichter, wenn wir mit anderen gemeinsam beten. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!“ Deshalb möchten wir euch wirklich ermutigen Gebetskreise zu besuchen oder selbst einen zu gründen. Auch findet ihr auf der Seite „Termine und Mitteilungen“ viele gute Exerzitien oder Prayerfestivals, die für uns eine Auffrischung und Belebung sein können. Eine weitere Hilfe möchten wir euch durch die Artikel und Zeugnisse geben. So könnt ihr, die ihr dabei wart, die Impulse nochmals nachlesen, und ihr, die ihr zu Hause bleiben musstet, bekommt einen Eindruck davon, was wir in diesen Tagen erleben durften. Pater Branko Rados, der ehemalige Ortspfarrer von Medjugorje, half uns durch seine Predigt zu erkennen, worin unsere wahre Schönheit liegt. Gabriele Kuby erzählte aus ihrem Leben und zeigt uns in ihrer klaren Art, in welcher Zeit wir leben, aber auch, wie wir uns dem Zeitgeist widersetzen können um die wirkliche Freiheit zu erfahren.

Beichte

Ivan Philipovic, ein Priester der Gemeinschaft Cenacolo, der ein ehemaliger Drogenabhängiger war, erzählt wie er dem lebendigen Gott begegnet ist, und wie wir aufgerufen sind, den Jugendlichen, die in der Dunkelheit leben, Jesus zu bringen, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. So könnten wir jeden Vortrag und jedes Zeugnis beschreiben, aber am besten ist, ihr lest sie einfach. Mögen sie euch neu die Schönheit am Glauben aufzeigen und die Freude schenken, ein geliebtes Kind Gottes zu sein.
Von Herzen wünschen wir euch Gottes Segen.
Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jährliche Erscheinung für Ivanka Vasilj

Ivanka Vasilj

Bei der letzten täglichen Erscheinung am 7. Mai 1985 vertraute die Muttergottes Ivanka das zehnte und letzte Geheimnis an. Sie sagte, dass sie während ihres ganzen Lebens einmal im Jahr eine Erscheinung haben wird und dies zum Jahrestag der Erscheinungen. So war es auch dieses Jahr. Die Erscheinung dauerte 10 Minuten und es war nur ihre Familie anwesend, ihr Ehemann und ihre drei Kinder.
Nach der Erscheinung sagte die Seherin Ivanka: Die Muttergottes hat mir gesagt: „Liebe Kinder! Ich rufe euch auf, Apostel des Friedens zu sein. Friede, Friede, Friede!“

Werdet ein Zeichen der Liebe Gottes für die Anderen

Betrachtung zur Botschaft vom August

Von Pfr. Ernst Pöschl

In der Botschaft vom 25. August 2009 ruft uns die Muttergottes zum Weg der Heiligkeit auf. Pfr. Pöschl hilft uns, diese Worte der Gospa zu verstehen.

„Liebe Kinder! Heute rufe ich euch von Neuem zur Umkehr auf. Ihr seid nicht heilig genug, meine lieben Kinder, und ihr strahlt die Heiligkeit den Anderen gegenüber nicht aus. Deshalb betet, betet, betet und arbeitet an der persönlichen Umkehr, damit ihr zum Zeichen der Liebe Gottes für die Anderen werdet. Ich bin mit euch und führe euch zur Ewigkeit, nach der sich jedes Herz sehnen soll. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Die Muttergottes ist eine Lehrerin

Bevor ich mich entschieden habe, Priester zu werden, habe ich die Ausbildung zum Grundschullehrer abgeschlossen. So wird man verstehen, dass ich in ihren Botschaften die Muttergottes als eine gütige Grundschullehrerin erkenne. Auch heute spricht sie wieder zu uns von den Dingen, die wir erlernen sollen. Das persönliche Zeugnis den anderen gegenüber gehört dazu. Hier mahnt uns die Muttergottes, dass wir noch manches dazu lernen müssen: „Ihr seid nicht heilig genug, meine lieben Kinder, und ihr strahlt die Heiligkeit den Anderen gegenüber nicht aus. ... Werdet zum Zeichen der Liebe Gottes für die Anderen!“ Wie können wir denn zum Zeichen der Liebe Gottes für unsere Nächsten werden? Sicher erst einmal dadurch, dass wir ihnen mit mehr Liebe, mehr Geduld und mehr Güte begegnen. Das ist gar nicht immer so einfach. Deshalb gibt uns die Muttergottes dafür einen „Schlüssel“ zur Hand – das Gebet! Und so ist auch in dieser Botschaft, so wie in vielen ihrer Botschaften, der Hauptgegenstand das Gebet. Die Muttergottes wiederholt gleich dreimal: betet, betet, betet! Denn wenn wir beten, verändert sich unser Herz – und auch unsere Haltung dem Mitmenschen gegenüber. Das Gebet hilft uns auch, jeden Tag neu umzukehren, jeden Tag unser Ja zu Gott zu sagen.
Gleich am Beginn spricht die Muttergottes von der Umkehr, und dass wir an unserer persönlichen Umkehr arbeiten müssen. Am 18. November 2008 waren es bereits 10.000 Tage, seit die Königin des Friedens in Medjugoje erscheint. So lange kommt sie, weil sie wünscht, dass wir umkehren.

Damit weist sie uns auf die Botschaft Jesu hin: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe!“

Die Heiligkeit ist für alle Menschen

Ich kenne manche, die sagen die Heiligkeit ist nur für ganz wenige Menschen. Das ist ein Irrtum. Im ersten Brief des Apostels Petrus 1,15 steht: „Wie Er, der euch berufen hat, heilig ist, so soll auch euer ganzes Leben heilig werden.“ Wenn wir das Wort „Heilig“ betrachten, so kommt das auch zum Ausdruck. Wenn jemand eine weite, schwierige Reise antritt, sagen wir: „Komm, heil zurück!“ So wird das Wort „Heilig“ mit gesund ausgedrückt. Im Englischen gibt es das Wort „whole“ das bedeutet ganz. Wer auf dem Weg der Heiligkeit ist, soll immer mehr ganz werden. Auch das griechische Wort für heilig „hagios“ kann uns weiterhelfen. Es bedeutet: nicht von der Erde. Wenn du es genau betrachtest ist das Wort A enthalten – das immer das Gegenteil von etwas bedeutet. So bezeichnen wir etwa einen Menschen der nicht religiös ist, als areligiös.
Wer sich bemüht auf dem Weg der Heiligkeit zu gehen, wird oft von den Menschen nicht verstanden. Da verstehen wir gut, dass die Heiligkeit nicht etwas von der Erde ist. In der letzten Botschaft vom Juli sagte uns die Muttergottes: „Möge eure Zeit eine Zeit des Gebetes sein!“ Die Muttergottes möchte, dass wir viel Zeit damit verbringen ihre Dinge zu erlernen und einzuüben. Ganz falsch wäre es, wie es manche Schüler machen, die ihre Aufgabe sehen und sagen: „Das weiß ich ja ohnehin, wozu soll ich da noch etwas tun.“ So wäre es auch bei jenen, die eine Botschaft lesen und sagen: Das hat doch schon die Muttergottes früher gesagt.
So wünsche ich euch allen viel Freude in der Schule der Muttergottes und vor allem den Mut immer wieder neu zu beginnen.

Botschaft vom 25. Mai 2009

„Liebe Kinder! In dieser Zeit rufe ich euch alle auf, um das Kommen des Heiligen Geistes auf jedes getaufte Geschöpf zu beten, so dass der Heilige Geist euch alle erneuere und auf dem Weg der Bezeugung eures Glaubens führe – euch und all jene, die fern von Gott und Seiner Liebe sind. Ich bin bei euch und halte Fürsprache für euch vor dem Allerhöchsten. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Botschaft vom 25. Juni 2009

„Liebe Kinder! Freut euch mit mir, bekehrt euch in der Freude und dankt Gott für das Geschenk meiner Anwesenheit unter euch. Betet, dass Gott in euren Herzen im Mittelpunkt eures Lebens sei, und gebt Zeugnis mit eurem Leben, meine lieben Kinder, so dass jedes Geschöpf Gottes Liebe fühlen möge. Seid für jedes Geschöpf meine ausgestreckten Hände, so dass es dem Gott der Liebe näher komme. Ich segne euch mit meinem mütterlichen Segen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Botschaft vom 25. Juli 2009

„Liebe Kinder! Möge euch diese Zeit eine Zeit des Gebetes sein. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“

Unsere wahre Schönheit kommt von Gott

Predigt von Pater Branko Rados, ehem. Ortspfarrer von Medjugorje

Unsere wahre Schönheit kommt von Gott. Wenn Er der Mittelpunkt unseres Lebens ist, werden wir wahrhaft schön und wahrhaft glücklich sein, dies erläutert uns Pater Branko Rados.

Liebe Jugendliche, liebe Brüder und Schwestern, ich möchte meine Predigt mit einer Geschichte beginnen: Eines Tages wurde ein König sehr schwer krank. Die Schmerzen wurden immer stärker und er wurde immer unruhiger. Seine Diener sahen, wie hilflos er war und so luden sie die besten Ärzte und die bedeutendsten Sterndeuter an den Hof des Königs ein. Tagelang bemühten sie sich, die Krankheit zu erkennen und das passende Heilmittel dafür zu finden. Das Rezept lautete: Der König wird in dem Augenblick gesund, wenn er das Hemd eines glücklichen Menschen anzieht. Aber es fand sich niemand am Hof des Königs, der von sich behaupten konnte, glücklich zu sein. Daher suchten die Diener in allen Städten und Dörfern. Nun, jeder, den sie fragten, ob er glücklich sei, antwortete: „Nein!“ Die ersten waren unglücklich, weil sie zwar verheiratet waren, aber keine Kinder hatten. Andere, weil sie arm waren, die dritten, weil sie eine schwere Krankheit hatten. Die vierten, weil ihre Liebe nicht erwidert wurde. Die fünften, weil sie Eltern waren, aber die Kinder ein unordentliches Leben führten und der sechste, weil es ihm bei der Arbeit sehr schlecht ging und so ging es weiter. Die Geschichte erzählt, dass die Diener sehr enttäuscht waren – so schwer hatten sie sich die Suche nicht vorgestellt. Ganz müde und mit gesenktem Blick kamen sie zurück. Auf einmal hörten sie das fröhliche laute Singen eines Mannes, der ungefähr hundert Meter weit entfernt, vor einer kleinen Hütte saß und sich an der Sonne wärmte. „Warum bist du so glücklich?“ fragten sie ihn. „Es gibt keinen besonderen Grund. Ich singe nur deshalb, weil ich eben glücklich bin.“ Als die Diener des Königs das hörten, jauchzten sie auf und rannten zu ihm, um sein Hemd zu nehmen, aber dann kam die Enttäuschung: Dieser Mann hatte überhaupt kein Hemd.

Bist du glücklich?

Die wahre Schönheit liegt in deinem Inneren

Ich weiß nicht, meine lieben jungen Freunde, wie oft ihr vielleicht erlebt habt, dass eure Freundin, euer Freund sagte: „Heute schaust du so glücklich aus. Heute strahlt aus dir eine besondere Schönheit!“ Wie oft versuchen wir mit unserer Kraft, mit unserem Verstand, vielleicht auch mit unserem Geld zu erwirken, dass wir schön ausschauen! Wir verdecken sogar die Dinge in unserem Gesicht und Körper, die wir nicht schön empfinden, aber das ist nur eine Maske. Wir vergessen, dass es nicht unsere Aufgabe ist, schön auszuschauen: wir sollen wahrhaft schön sein – innerlich, dadurch, dass wir unsere geistliche Schönheit ausbauen. Als die Seher in Medjugorje die Muttergottes gefragt haben, weshalb sie so schön sei, antwortete sie: „Ich bin schön, weil ich liebe.“ Deine Schönheit liegt nicht in deiner Frisur, sondern in dem Haar, das Gott dir geschenkt hat, sogar dann, wenn du eine Glatze hast. Deine Schönheit, das Besondere an dir, ist nicht in der kostbaren Brille, sondern in den Augen, die der Herr selbst dir geschenkt hat. Deine Schönheit liegt nicht in diesem schönen goldenen Armband oder dem Ring an deinem Finger, sondern es ist die Schönheit dieser Hände, die dem anderen helfen wollen und die Gutes tun. Auch darin liegt die Schönheit, wenn der Rosenkranz in deiner Hand liegt und du betest. Wohl dir, wenn es so ist: wenn der Rosenkranz nicht nur in deinem Auto ist oder nur das ganze Jahr um deinen Hals hängt, sondern wenn der Rosenkranz in deiner Hand ist. Vergiss nicht, wenn der Rosenkranz dein wahrer Schmuck ist, bist du sehr anziehend. Dann bist du als junger Mann wirklich der Größte, der Mutigste, derjenige, der jede junge Frau anziehen wird. Als eine wahre junge Frau liegt die Schönheit nicht in deiner Kette, die auf deiner Brust liegt, sondern in deinem Herzen, das liebt, das bescheiden ist, demütig, einfach und treu.

Bist du glücklich?

Maria ist schön, weil sie liebt und nicht nur deshalb. Sie ist glücklich, weil sie liebt und Maria ist gesegnet, weil sie liebt. Deshalb, lieber junger Mann, liebe junge Frau, möchte ich dich nicht fragen, ob du schön bist, denn ich weiß, dass du es bist! Jeder ist auf seine Art und Weise schön und sympathisch und deshalb werde ich dich heute Abend das fragen, was man nicht auf den ersten Blick sieht, was weder eine Kamera noch ein Fotoapparat aufnehmen kann. Ich erwarte von dir keine Antwort, aber ich bitte dich, dir selbst zu antworten: Bist du glücklich? Bist du erfüllt? Bist du gesegnet? Liebst du? Wenn du auf diese Fragen mit deinen Lippen und mit deinem Leben Ja antworten kannst, dann bist du gesegnet. Du bist schön! Schöner kannst du nicht sein. Man muss dir keine Krone auf dein Haupt setzen und dich zur Schönheitskönigin ernennen, denn du bist die Königin, auch ohne Krone. Ich möchte dir heute Abend sagen: Betrüge dich niemals selbst.
Der tiefste Wunsch deiner Seele, deines Wesens und deines Lebens ist es nicht, schön zu sein, sondern heilig zu sein. Nicht erfolgreich zu sein, sondern glücklich zu sein. Nicht in der Liebe egoistisch zu sein, Vergnügen zu haben, sondern wahrhaftig zu lieben, das bedeutet, sich ganz hinzugeben. Daher gefalle deiner Freundin/deinem Freund mit Heiligkeit, Aufrichtigkeit, Reinheit, Keuschheit und Frömmigkeit. Dann werdet ihr beide glücklich und gesegnet sein und ihr werdet nichts an Schönheit verlieren. Im Gegenteil, ihr werdet vor Schönheit strahlen, denn derjenige, mein lieber Freund, der reich ist an Gott und der ebenso wie die selige Jungfrau Maria das Wort in sein Herz aufnimmt und bewahrt, also jener, der liebt, ist immer schön, denn die Schönheit ist die Sache des Herzens und Geistes, nicht die des Körpers. Wenn ich dir dies jetzt erzähle, bedeutet es nicht, dass du dich nicht um deinen Körper kümmern musst. Nein, ich möchte dir nur sagen, dass

du nicht vergisst, die Kosmetiksalons zu besuchen, die für die Seele sind!

Gib dich nicht nur mit ein paar Krümeln zufrieden!

In den letzten zehn Jahren habe ich immer an den Jugendbegegnungen in Medjugorje teilgenommen, und viele haben mir gesagt, dass sie jedes Jahr hierher kommen, weil es so schön ist. Ich freue mich, dass es dir gefällt, aber bleibe nicht nur an diesem Punkt stehen, an dem du dich mit ein paar Krümeln zufrieden gibst. Nimm viel mehr! Nimm das Allerbeste, das Allerschönste, was dir dieser Ort anbietet: Das Wort Gottes, das wir hören, und die Botschaft der Muttergottes. Nimm sie in dein Herz und belebe dein Leben mit dem Windhauch des Heiligen Geistes, und in dieser lebendigen Anwesenheit von Christus, dem Auferstandenen, ganz besonders bei der eucharistischen Anbetung. Geh in den Beichtstuhl! Möge der göttliche Arzt deine Wunden heilen! Möge Er dich befreien von all dem, was dich versklavt hat. Möge Er durch die Kraft der Heiligen Kommunion deine Schritte festigen und möge Er deinen Blick wieder klar machen. Diesen Blick, der vielleicht ein wenig oder sehr vernebelt ist. Mein Freund, sei nicht nur halbwegs da, sondern nimm die ganze Anwendung! Es kostet nichts, es tut nicht weh und du verlierst nichts dabei, im Gegenteil, du bekommst vieles. Du begegnest in diesen Tagen dir selbst und dann demjenigen, der deinen Namen in Seine Handfläche eingeschrieben hat und der dich mit dieser göttlichen Liebe und Kraft liebt. Ich möchte, dass du heiterer zurückkehrst, spirituell bereichert und dass du dich dann entscheiden kannst, das Licht der Güte Gottes in deiner Familie zu sein. Vergiss nicht: Du bist der, der sich ändern muss, der wachsen muss und der sich dann bekehren muss. Wisst ihr, was Mutter Teresa einem Zeitungsjournalisten antwortete, als er sie fragte ob sie ihm sagen könne, was denn in der Kirche nicht gut ist und was man ändern muss? Sie sagte: „Sie und ich, wir sind nicht gut. Wir müssen uns ändern.“ Ich bin beeindruckt von eurer Jugendlichkeit und Schönheit, aber ich muss euch trotzdem sagen, dass ihr noch schöner sein könnt. Das werdet ihr dann, wenn ihr noch heiliger werdet. Ich bin beeindruckt von den Priestern, die euch hierher begleitet haben und die sich wirklich sehr einsetzen. Aber ich weiß, dass wir noch besser sein können und das werden wir. Das ist es, was Christus uns sagt: „Seid heilig, denn ich bin heilig.“ Die Muttergottes sagt hier: „Betet, liebt, fastet, bekehrt euch und dann werdet ihr auch schön, glücklich und heilig werden!“

Pater Branko

Gib Jesus die Hauptrolle in deinem Leben

Es wird erzählt, dass der bekannte Künstler Leonardo da Vinci, als er beschlossen hatte, dass Bild mit der Zeichnung „Jesus, der Fischer der Menschen“ zu malen, sich zurückzog und monatelang fastete. Er wollte, dass die Menschen, wenn sie die Gestalt Jesu sehen würden, Ihn als den Heiland erkennen, welcher der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Als er das fertige Bild seinen Freunden zeigte, waren viele begeistert, aber die meisten sagten: „Dieses Boot ist unwahrscheinlich schön!“ Das hat ihn so geschmerzt, dass er, sobald die Freunde weg waren, das Boot übermalte, sodass nur noch Jesus auf diesem Bild war. Lieber junger Freund, was ich dir sagen möchte ist: Ich und du, wir werden glücklicher, schöner und zufriedener, wenn Jesus Christus selbst der Mittelpunkt unseres Lebensbildes wird. Wenn wir Ihm in „unserem“ Film die Hauptrolle und nicht nur irgendeine Nebenrolle geben. Wenn wir heute Abend Jesus fragen würden, was Er denn in unserem Leben sein möchte, was denkt ihr, würde Jesus antworten? Ich werde etwas bildhaft antworten, aber ich bin mir sicher, dass ich die Antwort kenne! Jesus würde bestimmt sagen: Ich möchte dein Handy sein, nicht mehr und nicht weniger. Weshalb würde Jesus das sagen? Es gibt unzählige Gründe. Du und dein Handy, ihr seid unzertrennlich. Wie oft bist du täglich mit deinem Handy beschäftigt? Vielleicht ist es sogar dein Handy, das du im Laufe des Tages am meisten anschaust. Ganz sorgsam achtest du darauf, dass es nicht herunterfällt und beschädigt wird, und wahrscheinlich gilt dein letzter Blick, bevor du in den Schlaf fällst, deinem Handy. Am Morgen ist es vermutlich dein Handy, dem dein erster Gruß gilt. Dein Ohr ist so aufmerksam – nie überhörst du seinen Ton. Wie oft registrierst du das, was dein Freund dir sagt? Aber beim Handy antwortest du gleich. Du hast es immer bei dir. In der Schule, in der Uni, bei der Arbeit, in der Gesellschaft und nicht selten auch in der Kirche. Es ist wirklich der Mittelpunkt in deinem Leben. Und Jesus möchte nichts anderes – Er möchte dein Handy werden. Er möchte jeden Tag, jeden Moment, mit dir zusammen sein. Aber wisse, Er möchte sich dir nicht aufdrängen, nur dann, wenn du es Ihm erlaubst, und deshalb entscheide jetzt bei dieser Begegnung, dass du all diese Boote aus deinem Leben herausnehmen wirst, die dich zur Droge, zum Alkohol, zur Unmoral, zum Egoismus und zur Halbheit führen – kurz zur Abhängigkeit und zur Sünde. Mach Jesus zum Steuermann, dann wirst du keine Fehler machen. Das ist es, was die Muttergottes uns so oft gesagt hat: Stellt Ihn, meinen Sohn, auf den ersten Platz. Den Dienern in Kana in Galiläa hat sie gesagt: „Was Er euch sagt, das tut!“ Was ist es, was Jesus dir sagt? Es ist interessant. Jesus ist derjenige, der niemals sagt: Wenn du mir gehören möchtest, musst du dies machen, dann darfst du das nicht, das ist eine Bedingung. Nein, das ist nicht der Wortschatz Jesu. Jesus sagt nur: liebe, vergib, bete, freu dich, preise Gott, und Jesus sagt: Sei glücklich!

Jesus möchte Dein Handy sein!

Ich möchte noch einmal kurz zur Geschichte zurückkehren, über die wir am Anfang nachgedacht haben. Wir alle haben unsere Träume vom Glück, aber wir alle wissen, wie viele Träume unerfüllt bleiben. Deshalb, weil der Mensch sich vorstellt, dass das Glück dort ist, wo er nicht ist. Darum frage ich dich jetzt: Wo ist denn dein Glück? Denkst du, dass dein Glück in einem Lottogewinn von Millionen besteht oder vielleicht in der Haut von jenem, dem ständig applaudiert wird? Dem Fußballspieler mit

Millionenvertrag, oder bei dieser populären Sängerin, einem Fotomodell oder einer Schauspielerin? Nein! Jesus möchte dir in diesen Tagen sagen: Dein Glück ist in der Tiefe deines eigenen Herzens versteckt. Es liegt in der Tatsache, dass du als Ebenbild Gottes geschaffen bist, und dass Gott dich so sehr liebt, dass Er deinetwegen Mensch geworden ist. Er liebt dich so sehr, als würde es auf dieser Welt sonst niemanden mehr geben. Deshalb vergiss nicht – auch wenn dir, wie den Fußballspielern, gesagt wird, dass du nicht sagen oder mit dem T-Shirt zeigen darfst, dass du Jesus gehörst. Aber sage es mit deinem Leben und mit deinem Herzen. Und wenn es sein muss, dann sage auch mit der Aufschrift auf deinem T-Shirt, dass du Jesus gehörst und der Muttergottes. Nicht nur mit fünf Prozent, sondern mit einhundert Prozent.
Liebe Jugendliche, bedenkt, das Glück ist dein Glück, aber nur in deiner Haut, in deinem Hemd kannst du glücklich sein. Deshalb suche das Glück nicht irgendwo außerhalb. Verstecke nicht das Hemd, das Gott dir selbst gegeben hat. Gott hat schon damals, vor 15, 16, 20 Jahren, als Er dich erschaffen hat, an dich gedacht. Deshalb: Ziehe dieses Hemd nicht aus, und suche kein anderes. Mache nur eines. Beginne, Gott zu lieben. Dann wirst du aufrichtig dich und die anderen Menschen lieben und du wirst wirklich der Glücklichste sein.

Die wahre Liebe macht euch frei!

Vortrag von Gabriele Kuby

Gabriele Kuby ist Autorin verschiedenster Bücher, in denen sie uns einen ehrlichen Blick auf diese Zeit schenkt. In Medjugorje gab sie ihr persönliches Zeugnis und sprach darüber, wie uns die wahre Liebe frei macht.

Meine lieben Freunde! Bitten wir die Gospa, die Braut des Heiligen Geistes, sie möge uns den Heiligen Geist erbitten, dass wir die Wahrheit erkennen und die Kraft bekommen, das zu tun, was wir als wahr erkannt haben. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Ich spreche heute hier zu euch, weil mir hier vor dreizehn Jahren durch die Gottesmutter Bekehrung geschenkt wurde. Medjugorje ist ein geheimnisvoller Brunnen der Gnade. Jeder, der den Weg in dieses abgelegene Dorf gefunden hat, wurde, so heißt es, von der Gospa gerufen. Auch ich. Auch du.

Mein Zeugnis

Vor dreizehn Jahren, an Allerheiligen 1996, war ich zum ersten Mal in Medjugorje. Ich war damals sehr unglücklich. Meine Ehe war nach achtzehn Jahren zerbrochen. In strömendem Regen stieg ich allein auf den Kreuzberg und verlor den Weg. Ich hatte das Gefühl, für alle ist der Himmel offen, bloß nicht für mich. Damals war ich noch nicht katholisch, aber ich wusste schon, dass ich in wenigen Wochen in die katholische Kirche aufgenommen werden würde. Am nächsten Tag habe ich zum ersten Mal in meinem Leben gebeichtet, im Freien, auf den Bänken vor der Kirche. Ich legte mein ganzes Leben vor Gott. Dann sprach der Priester die großen Worte: *Ego te absolvo. Ich spreche dich frei von deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.* Diese Worte sind mächtig, weil sie mit dem Blut Christi getränkt sind. Die Buße durfte ich mir selber aussuchen. Ich sagte, ich wollte am nächsten Morgen noch einmal auf den Kreuzberg gehen. Diesmal fand ich den Weg im ersten Licht des neuen Tages. Ich fühlte mich leicht wie ein Vogel. Der Knoten meines Lebens war geplatzt, der Weg nach vorne, der Weg zu Gott, war endlich offen.
Dies hat bei mir lange gedauert, mehr als ein halbes Jahrhundert. Mit acht Jahren wurde ich auf eigenen Wunsch evangelisch getauft. Der Glaube ging wieder verloren. Gott rutschte hinter den Horizont und ich rutschte in die Studentenbewegung von 1968. Die Stoßrichtung dieser Bewegung war: Kommunistische Ideologie, sexuelle Befreiung und Feminismus. Ein paar Jahre lang war ich Mitläuferin, bis ich nach Abschluss meines Soziologiestudiums und einjähriger Anstellung an der Universität per Anhalter auf Reisen ging. Da hatte Gott Erbarmen. 1973 schenkte Gott mir zwei Erlebnisse, durch die Er mir unmissverständlich klar machte: Es gibt mich! Ich bin dein Gott! Ich war daraufhin ein halbes Jahr glücklich und dachte, das bleibt so. Es blieb aber nicht so. Gott schenkt uns oft eine Anfangsgnade, die uns wie ein Leuchtturm Orientierung gibt. Danach beginnt die Arbeit. Bei dieser Arbeit sind wir nicht mehr allein. Die Kirche schenkt uns alles, was wir auf diesem Weg brauchen. Aber der Weg zur Kirche war für mich damals noch verstellt mit Vorurteilen. Ihr wisst schon: Kreuzzüge, Hexenverbrennung, Zölibat, Frauenpriestertum und Kondome. Über zwanzig Jahre lang habe ich auf den Wegen des Zeitgeistes gesucht: in der Esoterik und Psychologie – Wege, auf denen man Gott nicht findet.

Gabriele Kuby in Medjugorje.

Die falsche Reihenfolge

1977 lernte ich meinen Mann kennen. Wir verliebten uns, zogen zusammen, bekamen ein Kind, heirateten standesamtlich, bekamen noch zwei Kinder ... und trennten uns 18 Jahre später. Diese Reihenfolge ist heute üblich. Es ist die falsche Reihenfolge! Die Chancen auf eine glückliche Familie sinken. Heute weiß ich, was die richtige Reihenfolge ist: Verlieben, werben, kennenlernen, prüfen, verloben, tiefer prüfen, heiraten, zusammenziehen, Kinder bekommen. So steigen die Chancen auf eine Erfüllung unserer Sehnsucht nach Liebe und Familie.
Als mein Mann am Neujahrstag 1996 ausgezogen war und ich mit meinen drei halbwüchsigen Kindern allein und tief traurig war, kam eine junge Nachbarin an meine Haustür und sagte: „Bete!“ Sie brachte mir eine Novene mit den großen Verheißungen Jesu Christi. Am Ende dieser Novene wusste ich: Ich werde katholisch. Endlich tat sich die Kirchentür für mich auf. Von da an veränderte sich mein Leben sehr schnell. Ich hatte zwanzig Jahre lang Bücher übersetzt. Jetzt bekam ich von einem großen Verlag den Auftrag, ein Buch über Marienerscheinungen zu schreiben. Meine erste Reise ging hierher nach Medjugorje, und es geschah wirklich ein Wunder: Ich erlebte tiefe Herzensreue und wollte in meiner Ehe

bleiben. Aber es war zu spät. Mein Mann hatte sich anders entschieden.
Das Buch mit dem Titel *Mein Weg zu Maria* wurde zum Tagebuch meiner Umkehr vom Zeitgeist zum Glauben. Wo immer wir stehen mögen, jeder kann sich auf das Wort Jesu verlassen: „Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten, und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.“ (Off 3,20) Viele leben so, dass sie das Klopfen an der Tür unmöglich hören können. Wer ständig Stöpsel in den Ohren hat, seine Innenwelt mit Horror- und Sexbildern anfüllt, die man nicht mehr los wird, sich mit Alkohol oder Drogen dicht macht oder gerade mit einem Jungen oder einem Mädchen im Bett ist, das er von der Disko abgeschleppt hat, der überhört das Klopfen.

Gott hat uns zur Liebe berufen!

Von 1968 bis zur Gender-Mainstreaming

Die Gesellschaft, in die ihr hineingeboren seid, bietet euch das alles als „ganz normal“ an. Sie macht es euch schwer, euch für das Gute zu entscheiden, und sie macht es euch leicht, dem Bösen auf den Leim zu gehen. Für diese Gesellschaft hat meine Generation Verantwortung, die sogenannten 68er. Ich möchte euch sagen, was passiert ist in den letzten vier Jahrzehnten, damit ihr versteht, in welcher Zeit ihr lebt, und auch anderen die Augen öffnen könnt. 1968 war das Jahr, in dem die Studenten in den westlichen Ländern auf die Straßen gingen, um mit der Spitzhacke linker sozialistischer Ideologie das christliche Wertefundament zu zertrümmern.
Es war die Zeit, in der Simone de Beauvoir die Posaune für den radikalen Feminismus blies. Sie behauptete: „Man wird nicht als Frau geboren, man wird zur Frau gemacht.“ Sie hetzte die Frauen auf mit Parolen wie: „Raus aus der Sklaverei der Mutterschaft!“ Es war die Zeit der sogenannten sexuellen Befreiung. Was ist die Folge? Keineswegs Befreiung, sondern eine sexsüchtige Gesellschaft, in der viele Menschen zum Sklaven ihres Sexualtriebes geworden sind und das als Freiheit ausgeben. Aber es ist keine Freiheit. Frei werden wir, wenn wir stark genug sind, das zu tun, was wir als wahr und gut erkennen. Inzwischen ist die Entwicklung noch viel weiter gegangen. Sie tarnt sich mit dem Namen *Gender-Mainstreaming*. Diese Ideologie will die Geschlechtsidentiät von Mann und Frau auflösen. Sie behauptet, es gehöre zur Freiheit des Menschen, sein Geschlecht zu wählen, also willkürlich zu entscheiden, ob er Mann oder Frau sein will.

Die Begründung für diesen Wahnsinn? Die sogenannte *Zwangsheterosexualität* soll abgeschafft werden, weil sie angeblich das Patriarchat hervorbringe; soll heißen: Die sexuelle Anziehung zum anderen Geschlecht wird uns nur aufgezwungen, um auf diese Weise die Herrschaft des Mannes aufrecht zu erhalten. Diese Ideologie wird mit der großen Macht und dem großen Geld der UN und der EU und nationaler Regierungen in gesellschaftliche Realität umgesetzt, von der Universität über alle Institutionen und Behörden, bis zu Schulen und Kindergärten. **Wisst ihr, was das bedeutet?** *Die Sünde wird zum Gesetz gemacht und in den Schulen gelehrt.* Wer sich dagegen wehrt, wird zunehmend kriminalisiert mit neuen Strafrechtsparagraphen wie „Homophobie“ und „Hassrede“. Ich habe zwei kleine Bücher zu dem Thema geschrieben, um die Menschen aufzuwecken.

Was sind die Folgen dieses kulturellen und moralischen Umsturzes? Ich nenne drei: **1. Der Zusammenbruch der Familie:** Das Zerbrechen der Familien erzeugt ein Meer von seelischer Not und riesige Kosten für die Sozialsysteme. Den Kindern und Jugendlichen geht es schlecht. Die Statistiken schreien zum Himmel: Ungefähr 25 Prozent aller Kleinkinder und Jugendlichen haben psychische Störungen. Leistungsverfall in den Schulen, Ansteigen von Drogensucht, Alkoholmissbrauch, Pornographiesucht, Kriminalität, sexueller Missbrauch, Frühschwangerschaften und Frühabtreibungen.

... und dazu, Leben zu schenken!

2. Die massenhafte Tötung ungeborener Kinder, genannt Abtreibung oder Schwangerschaftsabbruch. Millionen Mütter und Väter entscheiden sich, das Kind zu töten, das auf dem Weg ins Leben ist. Würden sie noch ein paar Monate warten, käme ein Mensch zur Welt, ein Baby, das ihnen mit seinem Lächeln grenzenloses Vertrauen schenken möchte.

3. Das Aussterben der Völker Europas. Die Generationen vor euch haben zwar das Leben empfangen, aber viele wollen selbst nicht Eltern werden. Immer mehr können es nicht, weil sie unfruchtbar sind. Jede neue Generation ist ein Drittel kleiner als die vorhergehende. Johannes Paul II. brachte es auf den Punkt: Wir leben in einer Kultur des Todes. Diese Entwicklungen sieht jeder mit bloßem Auge, auch jeder Politiker, aber die Ursache darf nicht benannt werden. Die Ursache ist der Missbrauch der Sexualität, die Entwürdigung der Sexualität zur bloßen Triebbefriedigung. Dazu muss sie von der Fruchtbarkeit getrennt und aus der Ehe, ihrem bergenden Gehäuse, herausgebrochen werden. Was dabei auf der Strecke bleibt, ist die Familie: Väter, Mütter und vor allem die Kinder. Sexualität ist zu einem Konsumgut verkommen und zu einem mächtigen Götzen unserer Zeit geworden. Wenn der Mensch nicht mehr Gott als seinen Schöpfer ehrt und anbetet, betet er sein eigenes Ich an: seinen Intellekt, seine eigene Willkür und Macht, sein Haben- und Besitzen-Wollen und vor allem seinen Genuss, Sex an erster Stelle. Dieser Kampf zieht sich durch die ganze Menschheitsgeschichte. Nicht erst Gott wird meine Generation fragen, wie wir mit unserer Verantwortung umgegangen sind; auch eure Generation wird eines Tages fragen: *Warum habt ihr zugelassen, dass Gott immer mehr verdrängt wurde und das Böse immer mächtiger wurde und uns von klein auf verführt hat? Warum sind so viele Familien zerbrochen? Warum habt ihr Millionen von unseren Geschwistern getötet, bevor sie geboren wurden? Warum wart ihr nicht für uns da? Warum habt ihr unsere Not nicht gesehen?* An dieser Stelle sei aber auch ein großer Dank ausgesprochen für alle Eltern, die sich dieser Entwicklung widersetzt haben und euch durch ihr Vorbild und ihre Opfer auf den Weg des Glaubens geführt haben.

Geist der Unterscheidung

In diese Welt seid ihr hineingeboren. Das, was euch der Zeitgeist als Freiheit anbietet, beruht auf einer Lüge. Die Lüge sagt: Du bist frei und darfst alles: Alle Arten von Sex zu jeder Zeit. Die Lüge betrügt dich um die Erfüllung deiner Sehnsucht nach Liebe und Familie. Die Lüge sagt: Sex ist safe. Sie verheimlicht dir die Schädigungen durch die Pille, die rasante Ausbreitung von AIDS

und Geschlechtskrankheiten, die Zunahme von Frühschwangerschaften und Frühabtreibungen, das PAS, die körperlichen und seelischen Leiden von Frauen, die abgetrieben haben. Die Lüge verdunkelt die Wahrheit über den Menschen, sie verdunkelt, wer du bist und wer du werden kannst. Der Lügner liebt dich nicht und will nicht, dass du lieben lernst. Der Lügner will vor allem eines nicht: Dein ewiges Heil. Aber Gott will dein Heil, in diesem Leben und im nächsten. Gott sagt etwas ganz anderes zum Menschen, zu mir und zu dir: Ich bin die Liebe. Ich liebe dich. Ich habe dich zur Liebe berufen. Ich habe dir Freiheit geschenkt, weil du ohne Freiheit nicht lieben kannst. Ich habe dir Vernunft geschenkt, damit du von deiner Freiheit den rechten Gebrauch machen kannst. Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. (Joh 14,15) Ihr habt das Recht, die herrschenden Verhältnisse im Namen eurer eigenen Zukunft in Frage zu stellen. In euren Händen liegt die Zukunft. Wollt ihr dieses Chaos fortsetzen, oder wollt ihr eine Kultur des Lebens aufbauen, in der ihr Familien gründet, die der Liebe wieder eine Heimat geben? In der ihr Kindern das Leben schenkt und eure Liebe, so dass gesunde, frohe Menschen heranwachsen?

Für die Liebe entscheiden

Ich bin überzeugt, dass jeder Einzelne von euch einen Beitrag dazu leisten kann mit einer klaren Lebensentscheidung für Gott, unseren Schöpfer, und die Wahrheit seiner Schöpfung. Gott hat einen Plan für den Menschen, für jeden Einzelnen von uns. Er enthüllt ihn bereits auf der ersten Seite der Bibel. Dort heißt es: „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild, als Abbild Gottes schuf Er ihn. Als Mann und Frau schuf Er sie.“ (Gen 1,27) Und im zweiten Schöpfungsbericht heißt es: „Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und *bindet* sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch.“ (Gen 2,24) Schon am Anfang spricht die Bibel von der bleibenden Gemeinschaft von Mann und Frau in der Ehe und tut dies bis zur letzten Seite, bis zur Verheißung der himmlischen Hochzeit zwischen Christus und der Kirche. Im Licht dieser Wahrheit lautet also der Auftrag an euch: Lebt keusch und rein! Sind das altmodische Worte, die ausgedient haben? Wir wollen zwar reine Luft und reine Lebensmittel und reine Kleidung – aber ein reines Herz? Ist das nicht das Allerwichtigste? Und wie ist es mit der Tugend der Keuschheit? Schnee von gestern?
Nein, keineswegs. Wisst ihr, was Keuschheit heißt: *Die Einheit von Leib und Seele* in der Sexualität, die Einheit von körperlicher Vereinigung und ehelicher Bindung. Denn: Jede Berührung des Körpers ist eine Berührung der Seele. Keuschheit heißt, sich dessen bewusst zu sein – vor der Ehe und in der Ehe. Wenn wir diese Einheit zerreißen, verletzen wir unsere Seele. Die sexuelle Vereinigung ist die intimste Begegnung, die

Die Ehe ist der Raum, in dem die Liebe fruchtbar werden kann!

es zwischen Menschen gibt. Die Bibel verwendet dafür das Wort erkennen. Mann und Frau erkennen sich in ihrem tiefsten Wesen. Darum bindet Sexualität, ob das gewollt ist oder nicht. Die beiden werden ein Fleisch. Welche Entwürdigung, wenn es kein Akt der Liebe ist, sondern einer den anderen benutzt zur Triebbefriedigung. Sexualität ist eine wunderbare Kraft, die Gott dem Menschen anvertraut hat, um gemeinsam mit Ihm einen neuen Menschen zu schaffen. Gott will, dass der Mensch die Erde bevölkert. Deswegen sehnen sich Mann und Frau nach einander und erleben die körperliche Vereinigung als überaus lustvoll. Aber nicht nur der Körper sehnt sich nach Lust, das Herz sehnt sich nach Liebe. Echte Liebe sagt: Du und nur du und du für immer. Wenn Mann und Frau auf diese doppelte Sehnsucht mit der Ehe antworten, dann ist der Raum geschaffen, in der ihre Liebe fruchtbar werden kann und im Kind, einem neuen Menschen, Gestalt annimmt. Wir sehen also: Der tiefere Sinn des Ein-Fleisch-Werdens sind Ehe und Familie, die lebenslange Gemeinschaft von Mann und Frau. Gott will in diesem Ein-Fleisch-werden wohnen. Gott ist nicht prüde. Er will uns nicht vorenthalten, was Er uns geschenkt hat: die ekstatische Erfahrung sexueller Lust. Gott will, dass die Lust geheiligt wird. Das geschieht durch das Sakrament der Ehe.
Papst Johannes Paul II. hat die Theologie des Leibes gelehrt. Er zeigt, was die Ebenbildlichkeit Gottes für Mann und Frau bedeutet, wie sich die vollkommene Liebeseinheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist abbildet in der geschlechtlichen Vereinigung von Mann und Frau und dem daraus hervorgehenden Kind.
Deshalb, so sagt Benedikt XVI. in seiner Enzyklika *Deus Caritas est*, bedarf der Eros der Läuterung. Um zur Hingabe in der Ehe fähig zu werden, müssen wir uns befreien aus der Ichsucht. Deswegen wartet mit der körperlichen Hingabe, bis sich eure Herzen hingegeben und gebunden haben und ihr vor Gott und den Menschen ein großes Ja gesprochen habt. Schon in der Zeit des Wartens, der Persönlichkeitsreifung, der Vorbereitung werdet ihr ein Licht sein, das auf dem Schemel steht. Zunächst seid ihr mit diesem Lebensstil vielleicht Außenseiter, aber ihr werdet zu Personen, die Maßstäbe setzen für eure Freunde, eure Geschwister, eure Familien. Ja, ihr verzichtet darauf, euch im Voraus zu nehmen, was erst in der Ehe zu wirklichem Glück wird. Dieser Verzicht ist eine Investition in eure Zukunft. Ihr verzichtet auf das Kleine, um das Große zu erlangen. So schafft ihr leuchtende Inseln einer Kultur der Liebe und des Lebens.

Wo stehst du?

Vielleicht spürst du jetzt die Sehnsucht in dir, den Höhenweg der Liebe zu gehen, aber auch Furcht, dass er zu schwer sein könnte, oder Abwehr. Wo stehst du tatsächlich in deinem Leben? Schauen wir drei Situationen der Unverheirateten näher an:
1. Wenn du noch Jungfrau bist, hast du noch alle Möglichkeiten offen, sei es, dass du als Single lebst oder in einer Freundschaft. Eines Tages kannst du zu einem Menschen sagen: *Ich habe auf dich gewartet.* Das weiße Kleid am Traualtar wird wahr sein, und die Verheißung des Propheten Jesaja wird sich erfüllen: *Wie der Bräutigam sich freut an seiner Braut, so freut sich dein Gott an dir.* (Jes 62,5)
Ihr, die ihr eure Jungfräulichkeit noch bewahrt habt, die ihr manchmal unsicher seid, ob ihr eigentlich auf dem richtigen Weg seid: *Ja, ihr seid auf dem richtigen Weg. Es lohnt sich zu warten!* Ihr tragt ein kostbares Geschenk in zerbrechlichen Gefäßen.
2. Vielleicht lebt ihr in einer Liebesbeziehung wie ein Ehepaar, aber ihr scheut euch vor dem Ja, aus welchen Gründen auch immer. Ihr müsst verhüten. Johannes Paul II. sagt dazu. *Die Sprache des Körpers lügt.* Der Körper gibt sich hin, aber die Fruchtbarkeit des Körpers wird abgelehnt und unterbunden. Ist es nicht schade, über viele Jahre das Kind zu fürchten, anstatt ganz Ja zueinander zu sagen und sich auf das Kind als Frucht eurer Liebe zu freuen? In dieser Situation habt ihr drei Möglichkeiten: 1. Ihr beendet die sexuelle Beziehung, um dann eine klare Entschei-

dung treffen zu können. 2. Die Beziehung geht an ihrer inneren Unwahrhaftigkeit in die Brüche. 3. Ihr schlittert aus dieser Beziehung in die Ehe. Das kann gut gehen, aber oft geht es nicht gut: Untersuchungen zeigen, dass die Stabilität der Ehe von Partnern, die schon vorher zusammen gelebt haben, noch deutlich schlechter ist als im Durchschnitt. Ich rate euch: Beendet die sexuelle Beziehung, selbst dann, wenn ihr euch liebt, ja gerade deswegen, weil ihr euch liebt; schenkt euch neu die Freiheit und klärt miteinander und mit Gott, ob ihr für einander bestimmt seid.

3. Vielleicht hast du eine oder mehrere Liebesbeziehungen hinter dir und bist jetzt allein. Du hattest all diese Beziehungen, weil du so bedürftig bist nach menschlicher Nähe und Bestätigung, hattest immer wieder die Hoffnung, der Nächste, die Nächste, könnte der oder die Richtige sein. Aber nutzt sich der Satz: „Ich liebe dich“ nicht allmählich ab? Was immer du an Verletzungen und Schuld mitschleppst: Du bist frei. Du kannst neu anfangen. Ganz wichtig ist, dass du dir Zeit nimmst – und die bemisst sich nicht in Monaten, sondern in Jahren – um dein Herz zu reinigen und zu festigen und zu bilden, Freundschaft zu lernen, dich selbst in Besitz zu nehmen, um dich eines Tages einem anderen Menschen wirklich schenken zu können. Um dafür die Kraft zu bekommen, könntest du an keinem besseren Ort sein als hier in Medjugorje.

Die gute Nachricht

Die gute Nachricht ist: Wo immer du stehen magst in deinem Leben: Du kannst umkehren. Du kannst deine Reinheit wiedergewinnen. Wir haben einen barmherzigen Gott, der sich mehr freut über einen Sünder, der umkehrt, als über 99 Gerechte. Unsere Priester haben von Gott die Vollmacht zu dir zu sagen: „Ich spreche dich frei von deinen Sünden.“ Die Gospa, die Sündenlose, die ganz Reine, erscheint hier in Medjugorje über so lange Zeit, um uns die Gnade der Bekehrung zu schenken. Dann wird in deinem Leben wahr, was der Prophet Ezechiel verkündet: *Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und all euren Götzen. Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.*

Es kann auch sein, dass Gott dich ruft, den Weg des zölibatären, geweihten Lebens zu gehen. Vertraut euch Gott im Gebet an. Er hat uns zur Liebe berufen und wird uns auch die Gnade schenken, diesen Weg im Bund mit Ihm gehen zu können. Jeder von euch, der sich mutig zu diesem Weg entschließt, tut dies nicht nur für sich, sondern für alle, die mit ihm in Berührung kommen.

Gott braucht jeden, der hier steht, um Seine Botschaft weiterzutragen zu all denen, die „im Finstern sitzen und im Schatten des Todes“, insbesondere zu euren Altersgenossen. Viele haben nie gehört und erfahren, dass es den Weg der Liebe wirklich gibt. Du bist frei, dich für das Gute zu entscheiden, hier und jetzt. Wahrheit wird dich frei machen. Seid zuversichtlich! Habt Mut!

Ich wünsche jedem Einzelnen von euch, dass ihr mit Freude im Herzen den Weg der Liebe geht. Wir gehen diesen Weg nicht allein. Die Gospa wartet nur darauf, dass wir ihre Hand ergreifen.

(Diesen Artikel mussten wir aus Platzgründen kürzen. Den vollständigen Beitrage finden Sie unter: www.gabriele-kuby.de)

Ich glaube, dass die Liebe existiert!

Zeugnis von Ivan Philipovic, Priester der Gemeinschaft Cenacolo

Ivan Philipovic ist ein Priester der Gemeinschaft Cenacolo, der ehemals ein Drogenabhängiger war. Nachdem er dem Herrn begegnet ist, begann für ihn eine neue Art zu leben.

Gelobt seien Jesus und Maria! Ihr habt gesehen, wie viel Leben in diesen jungen Menschen der Gemeinschaft Cenacolo ist, im Tanzen, im Gesang, aber ihr habt auch gehört, wie unsere Mutter Elvira Petrozzi (Gründerin der Gemeinschaft Cenacolo) gesagt hat, dass wir das Leben verloren hatten und dass es in der heutigen Welt sehr leicht ist, das Leben zu verlieren und ein anderes Idol in das Zentrum zu setzen. Ich glaube, dass dies bei uns allen, die wir heute vor euch stehen, der Fall war.

Mit Jesus beginnt ein neues Leben

Wir haben irgendwo in der Vergangenheit unser Leben verloren, wir haben Traurigkeit und den Tod im Herzen gehabt. Wie aber können wir aus der Traurigkeit, aus dem Tod und dem verloren Leben zurück in das Leben, in die Fülle des Lebens kommen? Die einzige Art und Weise, aus der Traurigkeit in die Freude, aus der Dunkelheit in das Licht zurückzukommen, ist es, dem auferstandenen Jesus zu begegnen. Jesus ist es, der die Traurigkeit besiegt hat, den Tod. Nur mit dem auferstandenen Christus, der die Liebe selbst ist, kann man in ein neues Leben gehen. Das ist die Begegnung mit der Liebe, über die wir so viel reden. Geliebt zu werden und dem Herrn zu erlauben, dass Er dich liebt, das durfte ich in der Gemeinschaft erfahren. Ich bin als Abhängiger in die Gemeinschaft gekommen. Ich war in einer wahrhaft schwierigen Situation, voll von Traurigkeit im Herzen, aber dann ist diese Begegnung der Liebe geschehen. Wenn ich den Menschen erklären soll, wie ich Christus, dieser Liebe, begegnet bin, kann ich es nicht. Ich kann mich nicht erinnern. Aber ich bezeuge, dass es die jungen Menschen, die mich in die Gemeinschaft aufgenommen haben, waren, die mir als erstes viel Liebe gezeigt haben. Diese wahre Liebe, die sich in der Geduld, in der Vergebung, im Teilen aller meiner Schwierigkeiten, gezeigt hat, die ich hatte, als ich in die Gemeinschaft gekommen bin.

Pater Ivan

Das Motto dieses Jugendfestivals hier in Medjugorje sind die Worte Mariens, die sie den Jüngern bei der Hochzeit zu Kana in Galiläa gesagt hat: „Was Er euch sagt, das tut!“ Der Herr spricht zu uns durch sein Wort, dem Evangelium, das wir hören. Er sagt Vieles, aber das Zentrum, das Herz seiner Botschaft, ist die Liebe selbst. „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe! Es gibt keine größere Liebe als die, das Leben für seine Freunde hinzugeben.“ Das ist die Botschaft Jesu. Das ist es, was wir in der Gemeinschaft Cenacolo versuchen zu leben. Ein Instrument in den Händen Gottes zu sein, das Gott denjenigen liebt, der dieses Bedürfnis hat. So ist diese Liebe Gottes auch in mein Herz gekommen. Viele

Male fragen wir Jugendlichen uns, was es bedeutet, wenn man uns sagt: „Was Er euch sagt, das tut“? Was ist also der Wille Gottes? Oft ist es schwer zu begreifen, was der Wille Gottes für unser Leben ist, und wir versuchen, die Antwort auf diese Frage in unseren Gedanken an die Zukunft zu finden, und wir fragen uns, ist es dies oder ist es jenes? Ich erinnere mich an einen Abschnitt meines Lebens, an dem ich große Schwierigkeiten hatte, in der Gegenwart zu sein. Oft war ich mit meinen Gedanken in der Vergangenheit, bei meinen Wunden und ich habe gejammert und mich gefragt, warum dieses oder jenes geschehen ist, warum man mir das angetan hat, warum ich anderen Schlechtes getan habe und ich habe über mich selbst geweint. Es gab aber auch einen Abschnitt in meinem Leben, in dem ich nur in der Zukunft war. Wo ich mich gefragt habe: Was wird morgen geschehen? Was will Gott von mir? Muss ich dieses oder jenes tun? Und dann habe ich begriffen, dass wir lieben sollten. Im Jetzt lieben sollten, in diesem Moment.

Ich möchte, dass ihr glücklich seid!

Das, was ich euch jetzt sage, sage ich euch aus Liebe. Ich sage es euch, weil ich einen Wunsch im Herzen habe: Ich möchte, dass ihr glücklich seid! Dass ihr diesem Jesus begegnet, dem ich begegnet bin und an den ich glaube. Ich spreche zu euch aus Liebe, damit auch ihr mir aus Liebe zuhört, sodass die Liebe unter uns ist, dass Christus unter uns ist, und dass wir deshalb hier in Medjugorje sind, weil die Muttergottes uns gerufen hat, um uns, wie den Aposteln, zu sagen: „Tut all das, was Er euch sagt, liebt einander!“ Ich glaube, dass diese Liebe existiert, dass diese Liebe ist, und dass wir sie in uns empfinden. Gerade wegen dieser Liebe, aus der wir leben, sind wir hier. Deshalb sollten wir die Zeit hier genießen, indem wir miteinander voller Freude sind und es erlauben, dass wir in diesen Tagen lernen, einander noch mehr zu lieben. In diesen Tagen haben wir das Evangelium gehört, dass Jesus das Brot des Lebens ist. Schwester Elvira hat uns in der Gemeinschaft einen Vortrag darüber gehalten, dass Jesus, der das Brot des Lebens ist, derjenige ist, den wir brauchen, derjenige, der uns befreien wird von unserem Hunger und unserem Durst, dass Er die Antwort auf all das, was wir brauchen, ist. Und dann hat sie uns eine schöne, große Sache gesagt, dass dieses Brot des Lebens nicht nur in der Hl. Eucharistie und dem Wort Gottes ist, sondern auch in jeder Geste, jedem Akt des Guten, was wir füreinander tun. Jesus lebt im Konkreten. Jesus lebt in all den Werken, die wir in Liebe zu einem Anderen tun. Wenn wir jemandem in Liebe vergeben, dann ist es Jesus, der in dieser Vergebung lebt, und wenn wir jemanden mit Liebe umarmen, dann ist Jesus auch in dieser Umarmung lebendig. Wenn wir jemanden anlächeln aus Liebe, weil wir wollen, dass er glücklich ist, ist Jesus darin lebendig. Auch dann, wenn wir jemandem in Liebe die Wahrheit sagen, die vielleicht auch weh tut, die ihm aber hilft. Ich bin Jesus Christus begegnet in den Wohltaten und dem Guten, das die Brüder für mich getan haben, als ich in die Gemeinschaft gekommen bin, noch ehe mir bewusst war, dass

Jugendliche der Gemeinschaft Cenacolo mit Sr. Elvira.

ich darin Jesus Christus begegne. Er ist mir begegnet in diesen konkreten Werken, die sie aus Liebe zu mir getan haben. Die Menschen, die mich in die Gemeinschaft aufgenommen haben, als ich in Stücken ankam, waren Menschen, die im Gebet waren, Menschen die auf den Knien waren, Menschen, die Jesus begegnet waren in der eucharistischen Anbetung, im Wort, Menschen, die Christus im Herzen hatten. Dieser Christus zeigte sich in ihren Werken. Diese Werke – all das Gute – hat mein schweres, egoistisches, drogenabhängiges und kaltes Herz berührt. So ist die Liebe zu mir gekommen. All das habe ich euch schon gesagt, damit auch ihr euch bewusst werdet, wie wichtig es ist, dass ihr in eure Städte, in eure Familien, in eure Länder diesen lebendigen Christus mitnehmt. Jesus braucht jeden Einzelnen von euch: um durch euch zu lieben und Gutes zu tun.

Die Sprache der Liebe versteht jeder

Heute bedarf es besonders der Jugendlichen, denn die anderen Jugendlichen wollen keine guten Vorträge hören, sie wollen keine guten Bücher lesen. Aber die Sprache, die die Jugendlichen brauchen und verstehen, ist die Sprache der Liebe, bezeugt in der Liebe zu Christus. Ich meine diese Jugendlichen, die verloren gegangen sind, genauso wie ich verloren war, wie wir aus der Gemeinschaft verloren waren. Es gibt so viele Jugendliche, die das Leben verloren haben, die das Geld in das Zentrum ihres Lebens gestellt haben, die Ambitionen in das Zentrum ihres Lebens gesetzt haben, die Werte, die unter dem Druck des globalen Systems erzwungen werden, Werte, die keine Werte sind. Sie brauchen Lebenszeugnisse! Nicht, dass wir über die Liebe sprechen, sondern dass sie geliebt werden. Nicht, dass wir über die Vergebung sprechen, sondern dass ihnen vergeben wird. Das ist eure Aufgabe! Wenn ihr also nach Medjugorje gekommen seid, durch den Ruf der Muttergottes, wenn ihr das hört, was das Motto dieses Jugendfestivals ist. „Was Er euch sagt, das tut!“, dann nehmt diese Liebe mit nach Hause. Wir sind nicht nach Medjugorje gekommen, um nur zu tanzen, Spaß zu haben oder irgendeine Aufführung zu sehen, sondern wir sind gekommen, um zuerst das Wort Gottes zu hören und die Botschaft der Muttergottes. Um das Herz zu öffnen, um geliebt zu werden, damit wir lieben können. Wir brauchen das.

Stellt euch doch mal vor, in unserem kleinem Kroatien mit 4,5 Millionen Einwohnern, so viele wie allein Mailand in Italien hat, gibt es 29.000 registrierte Abhängige, das sind Unmengen! 29.000! 29.000 junge Menschen, die verführt wurden. 29.000 junge Menschen, die darauf warten, dass ihnen jemand sagt: „Jesus ist lebendig, Jesus ist auferstanden, Jesus ist die Liebe, Jesus ist die Antwort, die du sucht. Die Antwort auf all die Dunkelheit, die du in deinem Herzen lebst. Denn sie suchen den Ausweg aus ihrer Dunkelheit. Sie wissen nicht wohin. Das ist eure und meine Aufgabe, fürchtet euch nicht davor. Nehmt mutig diese Aufgabe an, nehmt sie

in eure Herzen auf. Ihr könnt nicht nur auf dem Papier Christen sein! Ihr könnt nicht Katholiken sein auf irgendeiner Schrift, wo registriert wird, wie viele Katholiken es gibt. Der wahre Katholik, der wahre Gläubige, ist der Träger Jesu Christi in seinem Herzen, in seinem ganzen Leben und er hat keine Angst, selbst wenn er leiden muss. Selbst wenn er ans Kreuz gehen muss, ja dann ans Kreuz, aber die Liebe muss man bezeugen! Wir Jugendlichen brauchen diese Liebe! Tragt das mit nach Hause, in eure Häuser. Kehrt nicht mit leeren Herzen aus Medjugorje zurück! Und kehrt nicht zurück, als wärt ihr nur in irgendeinem Urlaub gewesen! Ihr seid nicht gekommen, um irgendetwas zu sehen, ihr seid gekommen um zu spüren, dass ihr geliebt werdet und damit ihr diese Liebe hinaustragt!
Diese Liebe ist auferstanden, in dieser Jugend, die hier tanzt und lacht, in dieser Jugend, die hier Zeugnis ablegt. Unser Leben erzählt euch das! Unser Leben erzählt euch, dass Jesus auferstanden ist und dass Er von Tag zu Tag von Neuem in uns aufersteht! Das ist die Wahrheit und wir können nicht mehr still sein und wir wollen nicht mehr still sein. Wir sind deshalb hier, um euch Zeugnis zu geben, um euch zu sagen, dass wir alle gemeinsam gehen in dieses große Zeugnis dieser neuen Zeit. Wir alle hier sind Propheten dieser neuen Zeit. Unser Weg aus der Dunkelheit ins Licht ist eine große Prophetie, dass Christus auch heute noch lebendig ist! Glaubt ihr daran?

Ein wunderschöner Wandkalender mit 12 herrlichen Monatsmotiven und dazu passenden Botschaftstexten in Deutsch, Englisch und Italienisch. Format 38 x 38 cm. Druck auf hochwertigem Kalenderpapier mit Spiralheftung. Kosten 10,00 Euro plus Versand. Bestellungen richten sie bitte an: Rudolf Baier, Dominikus-Ringeisen-Straße 4, 86316 Friedberg, Tel.: 0821-668232, E-Mail: R.Baier@t-online.de

Johannes Paul II. starb, und mein Leben hat sich geändert!

Zeugnis von Lisa

Lisa ist 22 Jahre alt, kommt aus Manchester in England und lebt derzeit in Craig Lodge, in Schottland, in einem Haus des Gebetes, wo junge Menschen Jesus und der Muttergottes ein Jahr schenken. Im Alter zwischen zwölf und sechzehn suchte sie ihre Zuflucht in der Zauberei, bis sie, beim Tod von Papst Johannes Paul II. erkannte, wer die wahre Liebe ihres Lebens ist und ihr wirklich helfen kann.

Ich habe euch keine Theologie anzubieten, ich habe nur eine Geschichte – von dieser großen Barmherzigkeit, die Jesus für jeden Einzelnen von uns hat – auch für mich. Ich wurde in einer katholischen Familie erzogen und durfte, da es damals in unserer Diözese diese Besonderheit gab, als siebenjähriges Kind alle Sakramente in einem Jahr empfangen. Allerdings ging all das, was ich mit soviel Freude empfangen hatte, verloren, als ich zwölf Jahre alt war, ich erinnerte mich an nichts mehr. Denn auch wenn wir eine katholische Familie waren, haben wir den katholischen Glauben nicht wirklich praktiziert. Wir sind nicht jeden Sonntag zur Kirche gegangen und ich habe auch nicht viel über meinen Glauben gelernt.

Lisa

Die Zauberei machte einen harmlosen Eindruck auf mich

Mit zwölf Jahren kam ich auf eine katholische Schule, die aber leider nur dem Namen nach katholisch war. Ich war eine gute Schülerin, ich wollte gut sein, ich wollte, dass die Menschen mich mochten, und ich wollte auch den anderen Menschen helfen. Aber es gab einige aggressive Schüler, die mich als leichte Zielscheibe betrachteten. Sie bedrängten mich stark, und ich stand in dieser Situation sehr alleine da, denn meine Freunde hatten mich aus Furcht, selbst zur Zielscheibe zu werden, verlassen. Ich fühlte mich so alleine, schwach und machtlos, dass ich versuchte, etwas zu finden, was mir in dieser Situation helfen kann.
Ich erinnere mich an einen Tag, als ich in der Religionsstunde neben einem der beliebtesten Mädchen der Klasse saß, die mich ebenfalls drangsalierte. Sie las in einem Buch über Zauberei. Als ich in dieses Buch schaute, war der erste Satz, auf den mein Blick fiel, ein Zauberspruch, wie du den anderen besiegen kannst und wie du beliebt wirst! In diesem Moment dachte ich: Das ist die Antwort, das ist es, was ich brauche. In der folgenden Zeit begann ich, mich mit Hexerei zu beschäftigen. Das begann mit Jugendzeitschrifen, in denen es von Zaubersprüchen, übernatürlichen und okkulten Dingen handelte, und es machte einen so harmlosen Eindruck, als hätten all diese Dinge keine Konsequenzen. Ich ging auch in eine ganz normale Buchhandlung in England. Ich erinnere mich, dass es eine ganze Wand, von der einen Seite des Ladens zur anderen gab, mit Regalen voller Bücher über Zauberei, Hexenkraft und okkulte Praxen und es stand ganz klar: Für Jugendliche, die an Hexerei interessiert sind. Es befand sich genau neben den Büchern von Harry Potter. Das war so anziehend für mich, und so beschäftigte ich mich von meinem zwölften bis zum fünfzehnten Lebensjahr kontinuierlich mit der Zauberei, und je mehr ich in diesen Dingen voranschritt, desto dunkler wurde es in mir. Eines Tages öffnete ich ein Buch und fand diesen Satz: „Und jetzt rufe den Namen von Luzifer an und fürchte dich nicht, er ist nicht der Teufel.“ Mir wurde gesagt, dass der Teufel nicht existiert, dass die Kirche korrupt ist, und dass sie die Frauen hasst – heute weiß ich, das sind alles Lügen. Mit sechzehn Jahren entschied ich mich, dass die Zauberei nichts für mich getan hatte und so hörte ich damit auf.

Ich habe nicht an die Liebe geglaubt

Aber mein Glaube an Jesus hatte kein festes Fundament, deshalb habe ich mich nicht an Ihn gewandt, und so war ich sehr verloren. Ich suchte Ihn von ganzem Herzen, aber ich habe es damals nicht begriffen. Ich erinnere mich daran, dass ich einmal nachts weinend in meinem Bett lag, zu Gott schrie und mir wünschte, dass mein Leben enden würde. Ich fragte mich, wo der Sinn des Lebens ist, weshalb wir überhaupt hier sind. Ich war sehr zynisch und ich habe nicht daran geglaubt, dass die Liebe überhaupt exis-

tiert. Dann starb Papst Johannes Paul II. und mein Leben hat sich geändert.
Er war ein Mann, dem ich niemals im Leben begegnet war, und den ich nicht gekannt habe, aber ich war total bewegt und getroffen. Als ich die nächsten Tage die Nachrichten verfolgte, in denen auch vieles über sein Leben zu hören war, spürte ich, dass in mir eine Veränderung begann, aber ich konnte nicht verstehen warum. Dieser Papst war im Widerspruch zu all dem, von dem ich gedacht hatte, dass es die Wahrheit sei. Er war ein Mann, der sich der Kirche und dem Nächsten gewidmet, sich wirklich geschenkt hatte. Er war ein intelligenter Mann und er glaubte an Jesus und er hat geglaubt, dass Satan existiert, und ich hatte gedacht, dass seien nur Geschichten aus dem Mittelalter. Er hat aus seinem ganzen Herzen geliebt, und auch wenn er 84 Jahre alt und Parkinsonkrank war, strahlte aus ihm etwas Besonderes – eine Freude und eine Liebe, wie ich es noch nie in jemandem gesehen hatte. Und hier war ich, 17 Jahre alt, depressiv, hatte keine Hoffnung und ich habe darüber nachgedacht, mein Leben zu beenden.

Papst Johannes Paul II.

Gott schenkte mir ein neues Herz

Ich schaute auf Papst Johannes Paul II., und ohne dass ich es wusste, sah ich Jesus. Und ich dachte: Ich möchte haben, was er gehabt hat. Dann kam der Tag der Beerdigung des Papstes und ich verfolgte es im Fernsehen. Ich war wie hypnotisiert und konnte meine Augen nicht vom Fernseher abwenden. Mein Herz war gebrochen, als wäre jemand aus meiner eigenen Familie gestorben. Ich kam mir selbst irgendwie seltsam und komisch vor und ich wusste nicht, was mit mir geschah. Dann stand Kardinal Ratzinger, unser heutiger Papst, für die Predigt auf. Während der ganzen Predigt war es so, als sei ich irgendwie außerhalb dieser Welt. Ich hörte jedes Wort. Und während dieser Predigt wiederholte er ständig diese Worte: Folge mir, folge mir. Und dann kam der Satz, der mein ganzes Leben verändert hat. Er sagte: „Er steht am Fenster im Haus des Himmlischen Vaters und segnet uns. Ja, Hl. Vater, segne uns!“
Ich hatte mich so gefühlt, als sei mein Herz in Eis eingefroren, aber bei diesen Worten berührte mich die Liebe des himmlischen Vaters, seine Gnade, und das Eis um mein Herz begann zu schmelzen. Es war, wie es auch in der Hl. Schrift steht: „Ich nehme euer Herz aus Stein und gebe euch ein Herz aus Fleisch!“
Das erste Mal nach so vielen Jahren habe ich mich wieder wie ein Mensch gefühlt. Ich spürte Hoffnung und dass ich wieder an die Liebe glauben kann. Als ich den Rosenkranz meiner Oma in die Hand nahm, dachte ich mir: Ich muss zur Beichte gehen – aber ich kann nicht. Aber ich spürte den Ruf zu kommen und so ging ich am nächsten Tag zitternd zur Hl. Beichte. Es war so schwer für mich und ich habe zu dem Priester gesagt: „Ach, wie verrückt ich war. Ich habe Gott verflucht, mein ganzes Leben habe ich Jesus Christus gesucht, aber ich habe nicht gewusst, dass Er es ist, nach dem ich suchte, nachdem sich mein Herz all die Jahre gesehnt hat!“ Als ich aus dem Beichtstuhl herauskam, habe ich mich so gefühlt, als würde ich zusammen mit Jesus aus dem Grab herauskommen!

Du bist nach Hause gekommen!

In der Kirche habe ich gespürt, dass diese ganze Last, die mich die Jahre über bedrückt hat, diese Dunkelheit, nicht mehr da war. Auf einmal war ich im Licht, in der Hoffnung. Ich schaute zum Tabernakel, aber ich wusste nicht, dass Jesus im Tabernakel ist, ich dachte, es sei nur Brot, aber während ich auf den Tabernakel schaute, hörte ich Ihn sagen: „Du bist nach Hause gekommen!“ Von diesem Tag an ist mein Leben absolut anders. Und diese Wandlung hat nicht an diesem Tag aufgehört, es wird bis zu meinem Tod andauern. Ich danke Gott und Johannes Paul II. Ich kann lieben und ich kann an die Liebe glauben. Auch an den dunkelsten Tagen, und jetzt weiß ich, egal wie einsam ich mich auch fühlen könnte, ich bin niemals, niemals alleine.

Ich möchte euch noch etwas sagen

Wenn ihr, oder irgendjemand von euren Freunden, im Okkultismus oder in der Zauberei ist, möchte ich euch mit viel Liebe und Sorge warnen. Satan existiert. Auch wenn diese Sachen sehr anziehend sind, in sich sind sie ekelhaft. Sie werden euch wegziehen von Jesus, der euch liebt und der für euch gestorben ist.
Mit der letzten Botschaft von Johannes Paul II. an die Jugend der Welt, möchte ich mein Zeugnis beenden. Diese Botschaft habe ich am Tag vor meiner Beichte gelesen und es war so, als würde er zu mir sprechen. Vielleicht wendet er sich jetzt auch an euch: „In dieser Zeit, in der es so viel Hass und Egoismus und so viele falsche Freunde gibt, denen man nachgeht, in einer Zeit des Verfalls der Sitten und der Abwesenheit von Vater und Mutter und der Instabilität in so vielen jungen Familien, in einer Zeit so vieler Schwächen und Entbehrungen, denen nicht wenige Jugendliche zum Opfer fallen, schauen wir auf Dich, eucharistischer Jesus, mit neuer Hoffnung. Trotz unserer Sünden vertrauen wir auf Deine göttliche Barmherzigkeit!“ Danke Jesus.

Eine Erinnerung an das erste Jugendfestival

Von Milona von Habsburg de Rambures

Das Jugendfestival begann, so wie alles hier beginnt, ganz klein und mit Gebet. Eines Tages kam ein junger Mann aus England nach Medjugorje. Er sagte zu Pater Slavko: „Pater Slavko, wir brauchen etwas für die Jugendlichen!“ Pater Slavko war ein guter Hirte, er hörte das Schaf und sagte: „Gut, machen wir etwas. Aber Du musst das machen!“ Pater Slavko fand zwei grüne Zelte, eines davon steht immer noch. In diese zwei offenen Zelte legten wir einen roten Teppich, in die Mitte stellten wir einen Turm aus Ziegeln, Kerzen darum, und obenauf stand das Allerheiligste.

Darum versammelten sich die jungen Menschen. Es gab viel Stille und einige Vorträge, die wir in mehrere Sprachen übersetzten. Es war auch ein irischer Priester hier, Father Liam Lorthon, der sehr gut singen konnte und er hatte eine Gruppe Jugendlicher mitgebracht, die Musik machten. Es war alles spontan, praktisch nichts organisiert, aber wir begannen zu beten. Das ist die Grunderfahrung hier, klein anfangen mit Gebet und es wächst von selber. Dann geschieht es von selbst, dass die Menschen antworten. So war der Beginn. Seitdem kommen immer mehr junge Menschen. Es ist das Volk Gottes, das ruft und die Pfarrei antwortet.

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2009:

Flugpilgerreisen
08.09.–15.09.09 Kreuzerhöhung(Stg)
27.09.–04.10.09 Herbstflug(Mü)
Mit Ü/ HP, Bustransfer und Reiseleitung. Stg = Stuttgart, Mü = München
Änderungen sind möglich!

Buswallfahrten 2009
28.12.09–04.01.10 (Silvester)
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Pfaffenh./Beuren, Telefon: 07302-4081.
Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO“ von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 0774-92983.

Internat. Seminar für Ehepaare 04.–07.11. in Medjugorje Thema: „Probleme in Ehe und Familie und ihre Lösung“. Simultanübersetzung für alle Sprachen. Nähere Infos unter www.medjugorje.hr

Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus „Domus Pacis“ **17.10.–25.10.** Infos bei: Mathilde Holtmann, Tel.: 02574-1675.
18.–25.11. Infos bei: Franz Gollowitsch: Tel.:0043-3114-5150; **09.11.–13.11.** Infos bei: Martha Horak, 0043-662-436-155.

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Bernhard:
13.–22.10. Exerzitien anhand der acht Lebensphasen nach Erikson mit P. Buob.
15.–18.10. Die Liebe Gottes drängt uns mit P. Dr. Anton Lässer, CP.
19.–25.10. Jericho-Woche – „Meine Berufung“. Mit U. & M. Hofmann & Pfr. Wank.
23.–15.10. „Heilung gegen Verzagtheit“: Innere Müdigkeit – Burn out. In diesem Seminar wird aufgezeigt, welche heilenden und helfenden Schritte möglich sind. Mit Pfr. Dr. Traugott U. Schall & Team.
25.10. Familientag mit Kinderbetreuung.
29.10.–1.11. Exerzitien mit Einzelbegleitung: „Meiner Berufung auf die Spur kommen“ mit P. Buob & Team.
7.11. Tag der Barmherzigkeit mit P. Paul.
8.–12.11. „Mutter, durch dich und mit dir will ich für immer ganz Jesus gehören“ mit P. Paul M. Sigl & Team.
11.–15.11. Tage der intensiven Anbetung und Seelsorge mit Pfr. Johannes M. Lang.
13.–15.11. „Der Weg zur Heiligkeit – die Heiligen als Wegbegleiter“ mit Ddr. Gottfried Prenner.
22.–27.11. Priesterexerzitien: „Priester – Künder der barmherzigen Liebe Gottes“ mit P. Hans Buob, & Team.
11.–15.11./2.–6.12. Ritiri-Tage in Gemeinschaft, Zeit für Zurückgezogenheit & Stille mit Pfr. Reinhard Wank.
Info und Anmeldung sowie weitere Termine: Haus St. Bernhard, Taubentalstr. 7, 73525 Schwäbisch Gmünd, 07171-932094.

Exerzitien in Wigratzbad
22.–25.09. „Das Leben in Fülle“ mit Prof. Dr. James Mariakumar, SVD, Maria Pereira.
26.09. Gebetsabend mit Prof. A.Th. Khoury, Fr. Myrna aus Sufanieh.
29.09.–02.10. Schritte geistlichen Lebens mit P. Benedict Groeschel.
04.–07.10. Rosenkranzkongress „Maria – die Frau der Genesis und der Apokalypse“ mit Alfons Sarrach; Dir. T. M. Rimmel; Msgr. Dr. Rupert Gläser; Pfr. Fernandes.
08.–11.10. Welt-Gebets-Kongress für das Leben mit Human Life International.
13.–16.10. „Jesus lehrt uns beten: Die 7 Vaterunser-Bitten“ mit Pfr. Erich M. Fink.
20.–23.10. „Entscheidend ist, dass ihr Ihm euer „Ja“ schenkt mit Léandre Lachance.
23.–25.10. „Das menschliche Antlitz Gottes“ mit Paul Badde; Pfr. Erich M. Fink.
27.–30.10. „Was Er euch sagt, das tut!“ (Joh 2,5) mit Pfr. Fernandes.
30.10.–01.11. „Liebe, das Wichtigste und Notwendigste zu empfangen und zu geben“ mit Zacharias Pater Kuruppacheril.
02.–06.11. „Es ist der Herr, der Wunder tut“ mit Sr. Briege McKenna; Kevin Scallon C.M. (Priesterexerzitien).
Info und Anmeldung unter: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad, Tel.: 08385-92070.

Exerzitien in der Taborkirche, Freudenstadt
08.–11.10. Exerzitien mit P. Georg Panackal.
27.–29.11. Exerzitien mit P. Augustine Vallooran.
Infos und Anmeldung: Pater Joseph, Haus St. Vinzenz, Lindenstr. 18, 72250 Freudenstadt, Tel.: 07441-9125763.

Exerzitien im Bildungshaus St. Raphael, Kempten(Allgäu)
26.–29.10.: „Wie Johannes – Freund und Lieblingsjünger Jesu sein“ mit mit Pfr. E. Witzel.
02.–04.11. „Vater unser ..., geheiligt werde dein Name“ mit Pater Wolfgang Held SAC.
06.–11.12. „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“ Heilungs-Exerzitien mit Pfr. Antony aus Illerberg & Team.
Info & Anmeldung bei Peter Schratz Tel. 08324-8683 oder Email: peter.schratz@gmx.de

JUGEND 2000

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
info@augsburg.jugend2000.org
www.Augsburg.Jugend2000.org
Augsburg: Maria Stern: 3. Mittwoch im Monat 19 h JuGo u. Holy Hour; Katechese: 1. Mittwoch im Monat, ca. 18 h (nach der Abendmesse) Pfarrheim St. Ulrich und Afra.
Gebetskreis: jd. Mittwoch (wenn keine Holy Hour und keine Katechese) nach der Abendmesse in St. Moritz (18 h) bei Klemens Briglmeir (0179-9157861).
Bad Wörishofen: St. Justina: 1. Freitag im Monat: 20 h Lobpreis, Infos: 08247-7613.
Birkland: 1. Donnerstag im Monat.
Börwang: 1. Donnerstag im Monat, 19 h Hl. Messe u. Holy Hour.
Buxheim: jd. Donnerstag, 17.45 h.
Durach: jd. Freitag, 18 h, Barmherzigkeitskapelle.
Landsberg: Gebetskreis in Hl. Kreuz, Ignaziuskapelle: 1. Donnerstag im Monat 20 h; 3. Donnerstag im Monat, 20 h: Pfarrzentrum Maria Himmelfahrt.
Lengenwang: 1. und 3. Montag im Monat, 20 h, Pfarrheim Lengenwang.
Marienfried: Gebetskreis jd. Do 18.15 h–19.30 h in d. Marienfriedkapelle; Lobpreisabend: 14.10., 09.12.
Murnau: jd. Montag, 20 h: ökumenischer Gebetskreis (außer in den Ferien).
Muthmannshofen: Mittwoch, 19.30 h, Pfarrkirche Muthmannshofen.
Peiting: 2. Di. im Monat, 20 h.
Reichling: 1. Sa. i. Monat Nachtanbetung.
Seeg: jeden Freitag, 19 h.
Speiden: jd. 1. Samstag im Monat, 19 h.
Wigratzbad/Allgäu: Sonntags ab 18.45 h Holy Hour, 19.30 h JuGo.
Wildpoldsried: Holy Hour jd. 3. Freitag im Monat, Pfarrkirche Wildpoldsried, 20 h.
Ziemetshausen: Gebetskreis, Montag 19.30 h (alle 2 Wo).

JUGEND 2000 Eichstätt:
www.Eichstaett.Jugend2000.org
Gebetskreis: *Ingolstadt:* Mittwochs, 19.00 h; *Eichstätt:* Dienstag, 19 h, Heilig-Geist-Spitalkirche; *Plankstetten:* Mittwoch In jd. geraden Woche, 17.30 h.
Lobpreis u. Holy Hour: Plankstetten, letzter Sa. i. Monat, 19.30 h.

JUGEND 2000 Freiburg:
www.Freiburg.Jugend2000.org
Freiburg: Gebetskreis: Pfarrei St. Martin, Dienstags, 19.15 h.
Region Tauberbischofsheim: *Dienstadt:* 3. Donnerstag im Monat. 19.30 h, Pfarrkirche; *Tauberbischofsheim:* Sonntagstreff CCP, 14 h, Bildungshaus St. Michael; *Dör-*

Prayerfestival-Termine:
02.–04.10. Mainz
09.–11.10. Siegsdorf
23.–25.10. Heudorf
06.–09.11. Donaustauf (b. Regensburg)
13.–15.11. Ingolstadt
27.–29.11. in Grünenbach / Allgäu
Weitere Termine:
Infos unter *www.prayerfestival.de*
Weitere Infos: *www.jugend2000.org*

lesberg: jd. 2. Woche Montag, 20 h, Pfarrkirche St. Dorothea.
Region Karlsruhe: Jugendgebetskreis in der Wallfahrtskirche Waghäusel, So. 19.45 jd. 3. So. Lobpreisabend in der Wallfahrtskirche Waghäusel.
Bruchsal: Montags, 20 h.
Oase-Abend im Kloster Waghäusel: 1. Freitag im Monat: 18.30 h.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
www.Muenchen.Jugend2000.org
Holy Hour: *München:* St. Ludwig: Dienstags: 19.45 h, 19.00 h Hl. Messe; *Moosburg:* jd. Mittw., 19 h; *Landshut:* jd. Do., 19.30 h Frauenkapelle von St. Martin.
Gebetskreise: *München:* jd. Mittw., 20 h, Kindergartenkapelle St. Ullrich; *Siegsdorf:* jd. Do. 20 h Pfarrkirche Siegsdorf Sakramentskapelle; **Jugendgottesdienst:** Letzter Samstag im Monat: 19.30 h in St. Ludwig.
Katechesen: *Chiemgau:* 2. Freitag im Monat: 19.30 h in Maria Eck.

JUGEND 2000 Oberschwaben
www.Rottenburg.Jugend2000.org
Gebetskreise: *Biberach:* letzter Sa. im Monat, 19.15 h, Spitalkirche; *Berg bei Ravensburg:* Montag 19 h, Marienkapelle Basenberg; *Kloster Brandenburg:* letzter Mittw. im Monat; *Hasenweiler:* Sonntag, 18 h; *Liptingen:* Mittw. 19.30 h; *Schmalegg:* jd. 2. Fr., 19 h; *Ulm:* Dienstag, 19 h, St. Klara; Weitere Infos: 07351-32125.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese Köln
Tel. 0221-2572206, Info@Jugend-2000.de, www.Jugend-2000.de

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
www.Regensburg.Jugend2000.org
Jugendkatechesen: 4. Freitag im Monat, 19.15 h, St. Anna, Riedenburg.
NOK: 2. Freitag im Monat in St. Johann, Rgbg., 19 h Hl. Messe + Evangelisation.
Holy Hours: Mindelstetten, Landshut, Regensburg, Furth, Niederviehbach.
Gebetskreise:
Mindelstetten: Montags, 19.30 h, 14-tg.
Bad Gögging: Mittwochs, 16 h, 14-tg.
Nürnberg: Mittwochs.

JUGEND 2000 Speyer:
Info@Speyer.Jugend 2000.org, Www.Speyer.Jugend2000.org
Gebetskreise: Frankenthal: Montags, 20 h; weitere Infos: 06233-436475.

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 31.10.2009

Pater Dr. Dr. Raniero Cantalamessa, der Prediger des Papstes, ermutigt die Menschen unserer Zeit zur Neuevangelisierung.
Vortrag und Predigt Nr. 1
Die Kirche braucht ein neues Pfingsten – Die Gottesmutter Maria
Art.-Nr. L161 **CD Preis 6,20 EUR**
Art.-Nr. W404 **MC Preis 5,50 EUR**
Vortrag und Predigt Nr. 2
Die verwundete Menschheit ruft nach Heilung und Befreiung – In der Gegenwart des auferstandenen Herrn
Art.-Nr. L162 **CD Preis 6,20 EUR**
Art.-Nr. W405 **MC Preis 5,50 EUR**
Vortrag und Predigt Nr. 3
Die Erstverkündigung durch Petrus – Glaubenserneuerung in der Kraft des Heiligen Geistes
Art.-Nr. L163 **CD Preis 6,20 EUR**
Art.-Nr. W406 **MC Preis 5,50 EUR**

Pfarrer GR Martin Übelhör, der große Apostel des Fatima-Apostolat, wurde von Gott an einem Fatimatag heimgerufen. Er verstarb am 13. Juli 2009.
Am 8. März 1987 war er mit einer Pilgergruppe in Rom. Vor der Kirche „Maria ai Monti“ bat er Papst Johannes Paul II.: „Hl. Vater, segnen Sie das Deutsche Fatima-Apostolat!“ Der Hl. Vater erteilte den erbetenen Segen, wobei er ausdrücklich hinzufügte: „und Deutschland!“ Dieser Segen möge auch in diesen Tagen spürbar bleiben. Für seine herausragenden Leistungen wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Als Pfarrer und Seelsorger war er Menschenfischer im besten Sinne und für viele Leitfigur und Vorbild. Er ist ein Zeuge unseres Jahrhunderts, der die Schrecken dieser Zeit erlebt, aber auch erfahren hat, dass der Mensch im Unglück und im Leid immer wieder Mut zu fassen vermag und im Vertrauen auf Gott immer wieder auf die Füße kommt. Die nachstehenden Vorträge sind ein schönes und wertvolles Andenken an diesen großen Priester.
Die Mutter vom Guten Rat
Art.-Nr. V133 **MC Preis 5,50 EUR**
Echte Prophetie – von Gott geschenkt, meist von Menschen missachtet
Art.-Nr. V138 **MC Preis 5,50 EUR**

Bruder Elia
Begegnung mit einem Stigmatisierten
Was an ihm so überzeugt, ist einerseits der Schwerpunkt seiner Sendung: die von ihm gegründete religiöse Familie, der sogenannten „Apostel Gottes“, die sich der Jugendlichen annehmen, welche aufgrund mangelnder Liebe gescheitert sind und keine Zukunftsperspektive haben. Andererseits ist es die Fülle echter Bekehrungen, die sich durch die Begegnung mit Bruder Elia ereignen. So trat die Frau des bekannten Fernsehjournalisten Wolf von Lojewski nach einer Begegnung mit Fra’ Elia wieder in die Kirche ein. Fra’ Elia erlebt jeden Freitag, und auf besondere Weise in der Karwoche, die Passion Jesu Christi.
Art.-Nr. W425 **MC -1- Preis 5,50 EUR**
Art.-Nr. W426 **MC -2- Preis 5,50 EUR**
Art.-Nr. W427 **MC -3- Preis 5,50 EUR**
Art.-Nr. L167 **CD -1- Preis 6,20 EUR**
Art.-Nr. L168 **CD -2- Preis 6,20 EUR**
Art.-Nr. L169 **CD -3- Preis 6,20 EUR**

Bestell-Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 7
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel. 07302-4085, Fax 07302-4087
E-Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio-maria.de

Exerzitien von Pfarrer Albert Frank
Pfarrer Frank ist bekannt durch viele Sendungen in K-TV und Radio Horeb. Unter anderem hat er sich zur Aufgabe gemacht, in die Gefängnisse zu den Drogenabhängigen und zu den Prostituierten zu gehen, um ihnen von der Liebe Jesu zu berichten. Nach einer schwierigen Anfangszeit, in der auch oft zusammengeschlagen wurde, wird er inzwischen von allen akzeptiert.
Heilung durch das Wort Gottes
Art.-Nr.L177 **CD Preis 6,20 EUR**

Jesus und Maria sprechen mit Frau Maria Livia, Argentinien
Maria Livia spricht in folgenden CDs von den Botschaften Jesu und Mariens, in denen sie insbesondere zur dringenden Umkehr, zur Buße und zum Gebet mahnen. Gott ist barmherzig; flehen wir täglich um Sein Erbarmen für die ganze Welt.
Art.-Nr.L179 **5 CD Preis 22,95 EUR**

Pfarrer Dr. Ingo Dollinger
ist ein Priester, der sehr stark mit Pater Pio verbunden war – gerade auch durch viele Gespräche und Beichten, die er bei Pater Pio hatte. „So tiefe, ergreifende Vorträge habe ich noch nie gehört“, sagt unser Mitarbeiter von Radio Maria.
4 Vorträge und Predigten
2x Der Hl. Pater Pio – Die 7 Worte Jesu am Kreuz – Der Sinn der Sühne
Art.-Nr.L166 **CD Preis 6,20 EUR**

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung	**Alle Sonderpreise gelten bis 31.10.2009**		Einzelpreis
	L161	Pater Dr. Dr. Raniero Cantalamessa Nr. 1	**Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,20 EUR
	V133	Die Mutter vom Guten Rat – Pfarrer GR Martin Übelhör		MC	5,50 EUR
	V138	Echte Prophetie – von Gott geschenkt, meist von Menschen missachtet		MC	5,50 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Radio Maria
Kapellenweg 7

88145 Wigratzbad

Tel. 07302-4085
Fax: 4087

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

SPARKASSE REUTTE HAUPTANSTALT (ÖSTERREICH)

ZAHLSCHEIN - EURO

EUR Betrag

Kontonummer Empfängerin: 0000-094284

BLZ-Empfängerbank: 20509

Verwendungszweck

Empfängerin: Medjugorje Deutschland E. V.
89284 Pfaffenhofen

EURO

Unterschrift Auftraggeberin - bei Verwendung als Überweisungsauftrag

Kontonummer Auftraggeberin

BLZ-Auftragg./Bankverm.

Auftraggeberin/Einzahlerin - Name und Anschrift

004

00000094284+ 00020509> 40+

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln! Die gesamte Rückseite ist nur Bedeutung oder Beschriftung freizuhalten!

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
0000-094284

bei (Kreditinstitut) in Österreich
Sparkasse Reutte

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Überweisungsauftrag / Zahlschein-Kassenbeleg

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Datum Unterschrift für nachstehenden Auftrag

Empfänger: Medjugorje-Deutschland e.V.

Konto-Nr. des Empfängers: 3 2 0 9 6 3 6

Bankleitzahl: 7 3 0 6 1 1 9 1

VR-Bank
Neu-Ulm/Weißenhorn eG

Betrag: EUR

Straße des Auftraggebers : (max. 18 Stellen) -- oder Spender/Mitgliedsnummer (sofern bekannt) /

PLZ/Ort des Auftraggebers: (max. 27 Stellen)

Name des Auftraggebers/Einzahlers: (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Auftraggebers

Betragswiederholung: EUR (Ausfüllung freigestellt)

19

Mehrzweckfeld x Konto-Nr. x Betrag x Bankleitzahl x Text

SPENDE

19d

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung	**Alle Sonderpreise gelten bis 31.10 .2009**		Einzelpreis
	L 162	Pater Dr. Dr. Raniero Cantalamessa Nr. 2	**Sonderpreis für alle Artikel**	CD	6,20 EUR
	L 163	Pater Dr. Dr. Raniero Cantalamessa Nr. 3		CD	6,20 EUR
	W404	Pater Dr. Dr. Raniero Cantalamessa Nr. 1		MC	5,50 EUR
	W405	Pater Dr. Dr. Raniero Cantalamessa Nr. 2		MC	5,50 EUR
	W406	Pater Dr. Dr. Raniero Cantalamessa Nr. 3		MC	5,50 EUR
	L167	Fra´ Elia 1 – **neu Mai 2009**		CD	6,20 EUR
	L168	Fra´ Elia 2 – **neu Mai 2009**		CD	6,20 EUR
	L169	Fra´ Elia 3 – **neu Mai 2009**		CD	6,20 EUR
	W425	Fra´ Elia 1 – **neu Mai 2009**		MC	5,50 EUR
	W426	Fra´ Elia 2 – **neu Mai 2009**		MC	5,50 EUR
	W427	Fra´ Elia 3 – **neu Mai 2009**		MC	5,50 EUR
	L166	4 Predigten von Pfarrer Dr. Ingo Dollinger		CD	6,20 EUR
	L177	Heilung durch das Wort Gottes – Pfarrer Albert Frank		CD	6,20 EUR
	L179	Jesus und Maria sprechen mit Frau Maria Livia, Argentinien		**5 CD**	22,95 EUR

Mindestbestellwert: 6,00 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 11.09.2008 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2006 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 11.09.2008 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2006 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Gott hat mein Klagen in Tanzen verwandelt

Zeugnis von Christian, Wildpoldsried

Christian wollte nichts mehr mit Gott zu tun haben. Wie sich das während der Fahrt zum Jugendfestival 2008 in Medjugorje geändert hat, lesen Sie im folgenden Zeugnis.

Mein Name ist Christian und ich bin 21 Jahre alt. Meine Eltern haben mich katholisch erzogen. Ich sage dazu immer „Liberal-katholisch“, weil wir zwar katholisch laut Konfession waren, jedoch nie einen tiefen Glauben bei uns Zuhause gelebt haben. Als kleines Kind bin ich natürlich mit meinem Papa am Sonntag in die Heilige Messe gegangen, aber das war ziemlich schnell vorbei und meine Eltern hatten auch nichts dagegen. Meine Mama betete mit uns vor dem Zubettgehen ein Nachtgebet, doch auch dies hörte auf, als ich älter wurde. Und so kam es, dass Gott in meinem Leben nie eine wichtige Rolle spielte.

Was bringt mir das?

Ich ging auch nicht zur Heiligen Messe, weil ich ein besonderes Bedürfnis danach spürte, sondern wenn es mir die anderen Leute vorschrieben oder ich ministrieren musste. Und so grenzte ich mich immer mehr ab und gab Gott in meinem Leben immer weniger eine Chance. Am Höhepunkt dieses „Lebens“ war ich angekommen, als ich beim Weltjugendtag 2005 in Köln zum letzten Mal beim Beichten war. Ab diesem Moment begann ich alles zu hinterfragen: Macht das eigentlich einen Sinn zu beten und zur Hl. Messe zu gehen? Am meisten hinterfragte ich jedoch die Heilige Beichte. Warum soll ich zur Beichte gehen? Was bringt mir das? Ich meine, schließlich ist das doch meine Sache, was ich mache. Warum soll ich das einem Priester erzählen, den das ja gar nichts angeht? So lebte ich drei Jahre und würde wahrscheinlich immer noch so leben, wenn es im Jahr 2008 nicht einen tiefen Einschnitt in meinem Leben gegeben hätte. Im Februar 2008 ist plötzlich mein Papa gestorben, und ich dachte mir nur: „Wow, was war das jetzt? Will mir jetzt dieser, von dem alle behaupten, gütige Gott was beweisen? Will Er mich nun bestrafen, dass ich aufgehört habe, in die Messe zu gehen, aufgehört habe, zur Beichte zu gehen, aufgehört habe, an Ihn zu glauben?“ Ich war in dieser Zeit tief am Hadern mit Gott, und eigentlich wollte ich schon gar nichts mehr mit Ihm zu tun haben. Dann starb im Mai 2008 mein Opa und im Juni 2008 mein Onkel. Ab diesem Moment war es aus, ich wollte nun überhaupt nichts mehr mit Gott zu tun haben. Ich wollte sogar aus der katholischen Kirche austreten. Doch in dieser Zeit waren Freunde für mich da, die sich sehr in der Jugend 2000 engagieren. Komischerweise die Personen, welche ich wegen ihres Glaubens die letzten Jahre immer verspottet hatte. Und die Freunde, bei denen ich dachte, dass sie eigentlich meine Freunde seien, waren nicht in diesem Maße für mich da. Da kam keiner mal her und fragte mich, wie es mir ginge ...

Christian mit Freunden.

Ich konnte es nicht verstehen

Und diese Freunde, die schon von Zuhause einen tiefen Glauben leben und kennen, fragten mich, ob ich nicht dieses Jahr zum Jugendfestival nach Medjugorje mitfahren wolle. Ich dachte mir: Okay! Zum einen war ich ja schon zweimal dort, und es war eigentlich immer schön, und zum anderen dachte ich, schlimmer kann es ja in meinem Leben auch nicht mehr werden, also probier ich es noch einmal aus (obwohl ich eigentlich schon innerlich Gott abgesagt hatte). Ich stieg in den Bus ein, und was soll ich sagen: Mich traf der Schlag! Mich traf der Schlag bei der Freude, die die Leute auf dieser Fahrt ausstrahlten. Ein Beispiel: in diesem Bus, war eine Person, die, als wir Lobpreis machten, mit vollster Inbrunst mitsang, obwohl diese Person nicht die leiseste Spur von Musikalität besaß. Ich dachte mir nur, warum singt der denn so laut, obwohl alles, was er singt, so falsch ist? Ich konnte es nicht verstehen, denn wenn ich etwas mache, dann mache ich es, um der Beste zu sein. Aber diese Person? Ich konnte nicht verstehen, dass er nicht für sich singt, sondern zur Ehre Gottes und dass Gott sich über jede Art von Lobpreis freut: Egal ob falsch oder richtig gesungen.

Ich wollte auf einmal unbedingt zur Beichte

Ich kam dann nach einer, für mich ziemlich komischen, aber neuen Busfahrt, in Medjugorje an und sagte zu mir: Okay, Gott, hier bin ich. Ich mache alles mit, was zu einer Wallfahrt gehört. Ich gehe in die Messe, ich singe mit usw., aber ich will Antworten. Ich will eine Antwort darauf, warum mein Papa hat sterben müssen. Und auf einmal packte mich ein Wunsch, den ich bis dahin noch nicht gekannt hatte: Ich wollte unbedingt zur Beichte gehen. Was ist denn jetzt mit mir los, dachte ich mir? Dieses Gefühl ließ mir keine Ruhe, und so beschloss ich, noch am selben Tag zur Beichte zu gehen. Als ich an den „Beichtplatz“ kam, suchte ich mir erst einmal den Beichtvater mit der längsten Schlange aus. Je kürzer diese Schlange wurde, desto nervöser wurde ich. Ich war so nervös, dass in diesem Moment wahrscheinlich ein Parkinsonkranker einen geraderen Strich hätte ziehen können als ich. Dann kam ich in den Beichtstuhl rein und redete mir einfach mal alles von der Seele. Zwar dachte ich mir die ganze Zeit, oh, Gott, was mag der Priester wohl von mir denken, aber ich redete einfach weiter. Als ich zum Ende kam, sagt der Priester nur einen Satz zu mir: „Gott liebt dich“, und ich dachte mir: „Ja genau, Gott wird gerade mich lieben, mich!“ Aber als ich aus der Beichte herauskam, hatte ich ein Gefühl, welches ich nicht kannte: Mir ging es gut! Mir ging es sogar „sau gut“. Ich hätte tanzen können, wenn es nicht 40 (gefühlte 60) Grad gehabt hätte. Aber ich hatte noch keine Antworten erhalten. Und so redete ich am nächsten Tag mit einer Freundin, die auch auf dieser Fahrt dabei war. Ich redete und redete. Zum Schluss sagte sie zu mir, ich solle doch nochmal mit einem Priester reden und sie wolle jetzt beten, dass Jesus mir den richtigen Priester dafür zur Seite stellen möge. Wir verabschiedeten uns, und keine 300 Meter später kam mir eine einzige Person entgegen, ein Priester. Und zwar genau

der Priester, bei dem ich vor drei Jahren auf dem WJT in Köln gebeichtet hatte und von dem ich damals schon total fasziniert war. Da kam es mir, dass dies kein Zufall sein kann. Ich fragte ihn, ob er Zeit hätte. Er sagte ja und hörte mir einfach zu. Das war etwas, was ich nicht kannte. Bei uns daheim sind wir alles Einzelkämpfer, jeder ist sich selber der Nächste. Wenn da das letzte Stück Fleisch ist, dann sitzen drei Raubtiere außenherum und wollen es haben.

Ein neues Feuer!

Dieser Priester nahm sich einfach Zeit, mir zuzuhören. Als ich dann mit ihm redete, versuchte er mir zu erklären, dass ich nicht nach Antworten auf den Tod meines Vaters zu suchen brauche, denn wenn wir nur einen Millimeter von Gottes unermesslichem Plan verstehen würden, dann wären wir Gott selber. Was soll ich sagen: Ich kam von dieser Fahrt nach Hause, hatte keine Antworten, aber Gott hat in meinem Herzen ein neues Feuer der Liebe entfacht. Ein Feuer, das zwar noch ziemlich klein war, aber ein Feuer. Das musste natürlich „geschürt“ werden, und so fuhr ich einen Monat später zum Glaubenskongress nach Fulda. Als ich dort in der Anbetung war, zog ich vor dem Allerheiligsten einen Bibelspruch, der mir die Sprache verschlug.
Als kurze Erinnerung. Einen Monat zuvor war ich in Medjugorje beichten. Vor der Beichte hatte ich mich über alles und jeden beklagt, doch danach hätte ich tanzen können.
Und jetzt in der Anbetung zog ich den Spruch: „Ich habe dein Klagen in Tanzen verwandelt.“ Von diesem Moment an war es mir klar. Gott hat mir ein riesiges Geschenk mit dieser Beichtgnade gegeben. Doch nun möchte Er mir zeigen, dass Er mich nicht allein lässt. „Ich bin bei euch alle Tage ...“ Natürlich bin ich trotz dieses Erlebnisses nicht perfekt und mache meine Fehler, doch ich weiß nun, dass Gott mich liebt, egal, wie oft oder wie viele Fehler ich mache, und dass ich immer zu Ihm kommen kann. Deshalb war die Fahrt dieses Jahr zum Jugendfestival keine Fahrt der Sehnsüchte oder der Hoffnung auf Antworten, sondern eine Fahrt der Freude und des Dankes.

Du wirst Priester!

Zeugnis von Peter Natoss

Peter Natoss wurde vor einem Monat zum Priester geweiht. Wie es dazu kam, erzählte er beim Jugendfestival.

Mit neun Jahren wurde ich getauft, völlig zufällig, da mein Bruder getauft wurde, weil er am Religionsunterricht, an dem all seine Schulfreunde teilnahmen, dabei sein wollte. Ich war früher nie etwas Besonderes, ich war auch nie Ministrant. Ich habe nur soviel gemacht, wie notwendig war, um auch die Firmung empfangen zu dürfen. Einige Jahre nach der Firmung, hörte ich auf zur Hl. Messe zu gehen. Ich lebte alleine bei meiner Mutter, und nach der Mittelschule begann ich ein Studium der Elektrotechnik. Nachdem ich nicht im Glauben erzogen wurde, fühlte ich mich nicht mit der Kirche verbunden, allerdings wurde ich während der Zeit meines Studiums irgendwie frömmer. Ich begann geistliche Bücher zu lesen und fand dann auch die Hl. Schrift.

Peter Natoss

Du wirst kein Professor ...

Zum Jahreswechsel 2002 kam ich nach Medjugorje. Zu der Zeit dachte ich, dass ich einmal Professor der Elektrotechnik werden würde, aber ich habe nicht darüber nachgedacht vielleicht Priester zu werden. Ich erinnere mich, dass ich beim Abendessen in der Pension, in der wir untergebracht waren, neben einem Pilger saß, den ich überhaupt nicht kannte. Er sagte zu mir: „Du wirst kein Professor, du wirst Priester sein!“ Diese Worte haben mich sehr berührt. Als ich auf dem Erscheinungsberg war, war es mir klar, dass die Muttergottes lebt, dass sie da ist und dass sie mich liebt uns so habe ich, als ich dann aus Medjugorje zurückgekommen bin, immer mehr die Botschaften der Muttergottes angenommen. Ich begann mit dem Gebet und dem Fasten. Im gleichen Jahr beendete ich dann das Elektrotechnik-Studium, was immer schwerer wurde, weil meine Gedanken immer bei der Muttergottes und bei Jesus waren. Einmal öffnete ich so zufällig die Hl. Schrift und stieß auf den Satz: „Da wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“

Du wirst Priester!

Ein halbes Jahr später bin ich wieder nach Medjugorje gefahren, zum Jugendfestival 2002, genau vor sieben Jahren. Ich stand vor dem Beichtstuhl und sprach in Gedanken mit Gott. Ich sagte: „Mein Gott, wenn du möchtest, dass ich Priester werde, dann gib mir eine klare Antwort, ob ich wirklich Priester werde oder nicht.“ Kurze Zeit später öffnete ich die Tür des Beichtstuhls und sah einen Priester, den ich nicht kannte, und dem auch ich unbekannt war. Er zeigte auf mich und sagte: „Du wirst Priester!“ und: „Gott ruft Dich!“ Die sieben Jahre im Priesterseminar waren nicht leicht; ich war ja auch schon älter, und hatte bereits eine Fakultät hinter mir. Ich musste durch viele Dunkelheiten gehen, aber ich bin Jesus nachgefolgt. Heute bin ich gekommen, um der Muttergottes zu danken. Hier in der Kapelle durfte ich die Primizmesse feiern. Dank sei Gott!

Vorträge von Hubert Liebherr zum Thema: Mein Weg zum Glauben

22.09.09, 20.00 Uhr in A-5020 Salzburg, Franziskanerkirche, Info: Hr. W. Bruck, Tel.: 0043-676-6305735
23.09.09, 20.00 Uhr in A-9954 Schlaiten, Kath. Gemeindehaus, Info: Hr. L. Gantechnig, Tel.: 0043-4853-5664
13.10.09, 19.00 Uhr in D-59457 Werl, Walburgahaus, Info: Hr. B. Spiekermann, Tel.: 02922-861624
10./11./12.11.09 in A-Wien, Info: Hr. E. Schreiner, Tel.: 0043-(0)-6766-563647
24.11.09, 19.30 Uhr in A-4794 Kopfing, Pfarrkirche Kopfing, Info: Fr. Steininger, Tel.: 0043-7763-2362

Weitere Termine können sie gerne bei uns anfragen: Medjugorje Deutschland e.V. 07302-4081

Hubert Liebherr

Niemand kommt nach Medjugorje, ohne persönlich von der Muttergottes eingeladen zu sein!

Zeugnis von Lucienne, Thüringen

Ich möchte heute ein kurzes Zeugnis meiner Bekehrung beim diesjährigen Jugendfestival in Medjugorje geben. Anfangs möchte ich erwähnen, dass ich weder der evangelischen noch katholischen Konfession angehöre und auch nicht christlich erzogen wurde. Ich unternahm also völlig unerfahren eine christliche Jugendreise.

Der Grund, warum ich diese Reise unternommen habe, ist, dass ich mich ziemlich allein fühlte auf dieser Welt. Ich habe eine Familie, die mich immer unterstützt, Freunde, einen Partner, mit dem ich auch eine eigene Wohnung habe, und mir fehlte es an nichts. Aber in meinem Inneren war ich trotz allem allein, und ich suchte nach dem Sinn in meinem Leben. Ausschlaggebend war für mich das Jahr 2007 – der bisherige Tiefpunkt in meinem Leben. Es begann mit einem heftigen Streit zwischen meiner Mutter und mir. Dann, in der Mitte des Jahres, verursachte ich einen schweren Verkehrsunfall, bei dem mein Beifahrer und guter Freund beinahe gestorben wäre. Nach langem Aufenthalt im Krankenhaus und in der Rehabilitation wurde er aber wieder vollständig gesund. Ende des Jahres starb meine Oma, was mich sehr tief traf. Das alles konnte ich nicht richtig verarbeiten.

Aus Verzweiflung begann ich zu beten

Im folgenden Jahr wurde die Leere in mir immer größer und der Wunsch nach innerem Frieden und Erfüllung wuchs ununterbrochen. Aus Verzweiflung begann ich zu beten. Da es mir durch die Gebete besser ging, und ich Hilfe im Glauben an Gott fand, forschte ich ein wenig im Internet. Wie ich auf die Seite des Medjugorje Deutschland e.V. gestoßen bin, kann ich heute nicht mehr sagen. In der organisierten Reise zum Jugendfestival in Medjugorje sah ich jedoch die Chance, endlich zur Ruhe zu kommen und meine inneren Wunden heilen zu lassen. Darum meldete ich mich kurzer Hand zu der Wallfahrt an. Ich kannte niemanden und wusste auch nicht, was mich erwarten würde, aber irgendetwas sagte mir, dass es das Richtige sein würde. Nach einer 3-stündigen Autofahrt von Thüringen stand ich am Busbahnhof in München. Alle Vorfreude war weg und ich war mir meiner Sache überhaupt nicht mehr sicher. Da ein Rückzieher für mich aber nicht in Frage kam, verabschiedete ich meinen Freund und meine Mutter und stieg in den Bus. Als Ehrenplatz durfte ich auch gleich neben dem mitreisenden Pfarrer sitzen. Wenn das kein gutes Zeichen war! Die Aussage, dass nur die Leute nach Medjugorje kommen, die persönlich von der Muttergottes eingeladen werden, stärkte mich wieder in meinem Vorhaben. Doch Zweifel hatte ich immer noch. In Neukirchen nahm ich dann das erste Mal in meinem Leben an einer Heiligen Messe teil. Da ich nicht wusste, wie man sich verhält, machte ich den anderen einfach alles nach, um nicht aufzufallen. Erst bei der späteren Vorstellungsrunde im Bus wurde ich als Neuling „enttarnt“. Entgegen meiner Erwartung fand ich bei allen Leuten Zuspruch und bekam viele anerkennende Worte. Das fegte meine Zweifel einfach weg, und ich wusste, dass ich hier richtig war.

Lucienne (li.) mit einer Freundin.

In Medjugorje angekommen, bezog ich das Zimmer mit einer supernetten jungen Frau, die mir viel über den Glauben erzählte und die für alle meine Fragen stets ein offenes Ohr hatte. Von ihr lernte ich in dieser Woche sehr viel. Die Tage vergingen mit vielen Zeugnissen, Vorträgen, Wanderungen auf den Kreuz- und Erscheinungsberg und täglichen Gebeten. Doch eines ließ mich einfach nicht mehr ruhig schlafen: Man sollte Medjugorje nicht verlassen, ohne gebeichtet zu haben. Ich überlegte einige Zeit, ob ich mich trauen sollte oder ob mich das alles überfordern würde. Aber der Gedanke fesselte mich. Also wagte ich auch diesen Schritt und ging auf unseren Pater zu. Ich war wahnsinnig aufgeregt und hatte panische Angst, meine Sünden zu offenbaren. Nach einem kurzen Gespräch erfuhr ich, dass mir alle meine Sünden ohne Beichte bei der Taufe vergeben werden. Da ich mich gedanklich schon für die Taufe entschieden hatte, erfüllte mich diese Tatsache unwahrscheinlich mit Freude, und es war, als ob meine ganze Last, die ich die ganze Zeit mit mir herumgetragen hatte, einfach abfiel. Ich war wahnsinnig glücklich, auch ohne wirklich gebeichtet zu haben.

... und fand inneren Frieden

Die folgenden Tage waren noch wunderschön. Und an einem Abend, es war bei der abendlichen Anbetung, spürte ich diese tiefe Verbundenheit mit Gott. In der Dunkelheit und Stille überkam mich plötzlich ein tiefer innerer Friede, den ich lange nicht mehr gespürt hatte. Ein lauer Wind wehte, und es war, wie wenn sich eine schützende Hand über mich legte. In dem Moment wusste ich, dass ich ein Kind Gottes bin, dem Seine Liebe zuteil werden sollte. Ich war überglücklich und hätte am liebsten die ganze Welt umarmt. Dieses Gefühl ist unmöglich richtig zu beschreiben. Es war einfach unvergesslich schön. Tränen stiegen in mir auf, einfach, weil ich erfahren durfte, wie schön das Leben wirklich ist.

Mein Leben jetzt nach der Wallfahrt hat sich sehr verändert. Ich sehe endlich wieder die kleinen Dinge im Leben, die es lebenswert machen, und kann mich darüber freuen. Ich habe mir fest vorgenommen, mich bald taufen zu lassen und meinen Glauben weiter zu stärken und zu vertiefen.

Abschließend möchte ich allen Mitreisenden sehr danken! Ihr habt mich unglaublich unterstützt und mir die ganze Woche sehr zur Seite gestanden. Ich habe in der Zeit in Medjugorje viele neue Freunde gefunden und endlich wieder gelernt, glücklich zu sein und das einzig und allein durch die Liebe unseres Herrn! Ich möchte euch allen noch sagen, dass ich euch stets in meine Gebete einschließe!

E 14173

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5

89284 Pfaffenhofen-Beuren

Impressum
- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de
Homepage: http://www.medjugorje.de
V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.
Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje" (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.
Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unsere Konten:
Konten: VR-Bank Neu-Ulm, BLZ 730 611 91, Konto 320 96 36
Konto Österreich: Sparkasse Reutte, BLZ 20509, Konto 094 284.
Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

zur Silvesterfahrt nach Medjugorje:

28. Dezember 2009 bis 03. Januar 2010

Infos und Anmeldung unter:
Medjugorje Deutschland e.V.
Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen - Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Berlin:	030 / 77 39 11 45
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Gebetsaktion Oberaudorf	08033 / 1 97 00
Karlsruhe:	07083 / 92 20 80
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Moosburg:	08761 / 6 14 07
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043 / 1 / 15 91
v. Österreich:	01 / 15 91
Habschwanden:	0041/41/4800372
Völs, Tirol:	0043/512/15 42